

Kinder der Welt

Von Tomasu

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:		2
Kapitel 2:		11
Kapitel 3:		16
Kapitel 4:		26
Kapitel 5:		34
Kapitel 6:		41
Kapitel 7:		47

Kapitel 1:

„Und damit seid ihr freigesprochen von euren schulischen Pflichten. Geht hinaus in die Welt und ergreift eure Chancen im Leben.“ So endete Professor McGonagalls Abschlussrede unter tosendem Beifall.

Der Abschlussjahrgang warf seine Hüte in die Luft und die jüngeren verabschiedeten sich von lieb gewordenen Freunden. Hier eine Umarmung und dort Küsschen auf die Wange.

Harry stand etwas abseits, zum einen hatte er kaum noch Freunde in Hogwarts und andererseits war der ganze Trubel zu laut für Lore.

Sie war jetzt sechs Wochen alt und der ganze Stolz ihrer Mutter. Die kleinen Finger griffen nach allem, was ihr zu nah kam und schlafen und essen waren noch immer ihr Lebensinhalt.

Süße schwarze Locken zierte ihren Kopf und die babyblauen Augen waren zufrieden mit allem um sie herum. Ein Schutzzauber sorgte dafür, dass der Lärm der Halle für sie nicht lauter als ein Seufzen im Wind war, obwohl sie die Stimme ihrer Mutter klar und deutlich hören konnte.

„Möchtest du nicht mitfeiern, Harry?“

„Nein, Severus. Ich sehe all diese unschuldigen Gesichter, die sich ihre Lebensfreude bewahrt haben. Sie haben den Krieg überlebt, wo andere gefallen sind. Viele von ihnen kennen mich nicht. Sie kennen nur ihren Helden Harry Potter oder den Jungen, der Mutter wurde.“

Leicht strich er Lore über die Wange. „Wusstest du, dass viele Schüler glauben, dass du ihr Vater bist? Sie sehen, dass ich oft bei dir bin, dass wir uns schlagartig gut verstehen und dann laufe ich mit dicken Bauch durch die Schule.“

„Und nur eines davon liegt weit von der Wahrheit entfernt. Lass die Schüler reden, so haben sie etwas zu tun und denken nicht daran, was sie verloren haben.“

„Ja. Hast du schon mit Professor McGonagall gesprochen? Hat sie einen neuen Lehrer?“

„Ja, hat sie, aber sie ist nicht glücklich, dass wir gehen. Sie meint, dass wir auf Hogwarts immer ein Zuhause haben werden. Egal wann wir zurückkommen.“

„So schnell werde ich nicht nach Britannien zurückkehren. Ich möchte Abstand von dem ganzen Trubel und die Welt da draußen interessiert mich ungemein. Solange Lore noch so jung ist, kann ich reisen, ohne Angst um ihre Ausbildung zu haben.“

Lächelnd strich der Lehrer dem Säugling über den Kopf. „Ja, noch wird es ihr nicht schaden und bevor sie nicht mindestens zehn Jahre alt ist, wird sie in Europa sowieso nicht auf eine magische Schule gehen.“

„Und auf anderen Kontinenten?“, fragte Harry.

„In Afrika liegt das Einschulungsalter bei sechs Jahren. Das liegt vor allen an der hohen Kindersterblichkeitsrate in den DritteWeltLändern, wie die Muggel sagen und in Asien?“ Er überlegte kurz. „Ich glaube dort bei acht Jahre. Im Amerika und

Australien dann wieder bei zehn.“

„Die asiatische Magie würde auch mich reizen noch zu lernen. Vielleicht mach ich das dann mit Lore zusammen.“

„Ich finde, es ist noch immer ein komischer Name, den du ihr gegeben hast.“

„Ich nicht. Großmutter, die Mutter von James hieß Hannelore und meine Tochter trägt den Namen LoreLei. Kurz Lore.“

„Also ein gleiches Kernstück in ihren Namen?“, stellte er erstaunt fest und blickte in die strahlenden Kinderaugen.

„Ja, ich wollte sie nicht Hannelore nennen, auch wenn das ein schöner Name ist. Kinder können grausam sein und mit einem so alten Namen möchte ich sie nicht in die Welt der Muggel lassen.“

„Lass uns einfach das Fest genießen.“, meinte Snape und ging langsam auf einen der vielen Tische zu.

„Gib mir mein PatenKind, dann kannst du in Ruhe etwas essen. Mit ihr auf dem Arm ist das doch anstrengend.“

Nach und nach setzten sich auch andere Schüler an den Tisch, blieben aber unter sich. Mit dem grimmigen Lehrer kam noch immer niemand aus. Dass er bei dem kleinen Mädchen in seinen Armen jedoch auftaute, war den meisten suspekt.

Quälend protestierte eine kleine Stimme, alle um sie herum aßen und sie ließ man hungern. Aus den ersten leisen Geräuschen wurde schnell lautes Brüllen, was jedem im Saal unter die Haut ging und alle verstummen ließ.

„Komm her, Lore, du bekommst ja auch etwas.“ Harry legte sie sich geschickt in die Armbeuge und legte einen Illusionsschleier über sich. Es musste ja niemand wissen, dass er seiner Tochter nicht die Flasche zu trinken gab.

Noch vor der Geburt, hatte Harry das Verlangen gespürt, sein Kind zu stillen. Für ihn gehörte das dazu. Jede Mutter sollte ihrem Kind die Brust geben, so lange sie es konnte.

Harry konnte nicht, aber wozu kannte man einen höchst begabten TränkeMeister. Die passenden Hormontränke mussten zwar immer frisch gebraut werden, stellten sonst aber kein Hindernis da.

Jeder in seiner Umgebung sah nur, wie das neueste Mitglied der HogwartsFamilie an der Milchflasche trank, was nun mal nicht so war, und Harry spürte es in seinem Körper. Schnell hatte LoreLei die Brustwarze im Mund und trank gierig.

„Pass auf, dass sie sich nicht verschluckt. So stürmisch wie sie heute ist, hat sie dich im Nu ausgetrunken.“, lächelte der Professor und bestrich seinem Schüler ein Honigbrötchen und legte zwei Gewürzgurken auf.

Obwohl die Schwangerschaft vorbei war und Harry schon im fünften Monat kaum noch Gelüste hatte, liebte er seine Honig-Gurken-Brötchen. Sie gehörten zu seinem Frühstück einfach dazu und heute zu dem Festessen.

„Ich merke es, die Warze wird nachher wieder ganz geschwollen sein. Langsam müsste ich mich aber auch daran gewöhnen, meine Prinzessin will eben alles und zwar jetzt.“ Sein Lächeln war befreit und glücklich.

~~~~~

Ein Woche später stieg Harry mit Lore, Hedwig und Severus Snape in den magischen Zug nahe Oslo. Sie würden die nächsten tausend Kilometer so zurück legen. Dort, wohin sie wollten, führte kein Flohnetzwerk hin und Apparieren war zu gefährlich. Sie hatten ja nicht mal ein genaues Bild von ihrem Zielort, so dass ein Versuch gleich im Keim erstickt wurde.

„Kannst du mir bitte das Babykissen geben? Wenn wir hier den ganzen Tag verbringen, möchte ich es Lore möglichst schön machen.“

Severus nickte und suchte in seiner Tasche nach dem kleinen grünen Kissen. Er fand auch noch gleich das kleine Plüschtier und brachte beides auf seine Originalgröße.

„Ich danke dir.“ Leicht lächelte Harry den Teddybären an und dachte an den Augenblick zurück, als Minerva McGonagall ihn Lore geschenkt hatte.

„Minerva hat wohl ein paar Schutzzauber darüber gesprochen, es fühlt sich jedenfalls so an.“, meinte der ehemalige Lehrer und half Harry sein PatenKind ordentlich zu sichern. Sie wollten ja nicht, dass ihr etwas passierte.

„Sie will eben sicher gehen, dass es mir gut geht und das tut es nur, wenn es Lore gut geht. Sie versucht, mein Vertrauen an die Menschen wieder in ein positives Licht zu setzen.“

„Minerva ist ein guter Mensch, der genauso erschüttert ist wie viele andere Menschen auch. Sie macht sich Vorwürfe, dass sie Dumbledore nicht aufgehalten hat.“

„Wie hätte sie ihn aufhalten sollen? Sie wusste doch nicht, was er tat. Ja, sie hatte ja noch nicht mal den Hauch einer Ahnung.“

„Das weiß sie und dennoch gibt sie sich die Schuld.“

Mehrere Stunden fuhren sie durch das wunderschöne Land. Die Kantinenhexe hatte bereits einmal bei ihnen nachgefragt, was sie zu Essen haben wollten und ihnen das gewünschte gegeben. Es war nicht britisch, aber es schmeckte.

„Ich glaube, wir kommen bald an der skandinavischen EliteMagieSchule vorbei. Also dem Pendant zu Hogwarts.“, stellte Sev nach einem Blick aus dem Fenster fest.

„Dort drüben ist die Stadt Malå\*, die zu den Füßen von Oppia fin\* liegt. Sie hat den Ruf, die besten Heiler und Forscher Europas hervorzubringen. Auch die Historiker aus dieser Schule zählen zu den Besten.“

Harry kicherte leicht. „Ist das bei Professor Binns denn ein großes Wunder? Ich meine, als Geist wäre er perfekt, wenn er nicht ein Schlaftrank wäre. Ich meine, in seinem Unterricht konnte ich besser schlafen als in meinem Bett.“ Wieder kicherte er.

„Das ist noch lange kein Grund im Unterricht nicht aufzupassen.“, tadelte der Ältere und sah sein Gegenüber durchdringend an.

„Ich hab doch aufgepasst. Im Schlaf lernt es sich am Besten und ich finde, ein E ist ein gutes Ergebnis für einen, der in diesem Fach nie gelernt hat. Professor Binns hat ja auch nicht Aufsätze gefordert, die hätte er sowieso nicht anfassen können. Er ist nun

mal ein echter Geist, kein Poltergeist wie Peeves.“

Frustriert verdrehte Severus die Augen. „Erinnere mich nicht an den. Ich weiß nicht wer schlimmer war, er oder die WeasleyZwillinge.“

Harry verbat sich selbst einen Kommentar, schon alleine weil die Zwillinge mehr als gute Freunde waren. Sie waren ebenfalls Paten von Lore und Harry war froh darüber.

„Dort hinten kannst du Oppia fin sehen.“ Wirklich erkannte man am Fuß der Berge ein weißes Schloss. Die Sonne strahlte es direkt an und selbst aus so großer Entfernung war es beeindruckend.

„Möchtest du eigentlich wieder als Lehrer arbeiten oder doch eher als Forscher?“, fragte Harry neugierig.

„Ich will erst mal nur meine neue Freiheit genießen, dann sehen wir weiter. Du willst doch auch erst mal ausspannen und dann sehen, was du aus deinem Leben machst. Vielleicht finden wir in dem Ferienhaus deiner Familie etwas für uns.“

„Ja, ich bin auch schon gespannt. Wir haben ja nur Bilder und Landkarten gefunden und hoffentlich kann ich Lore da eine Zeit aufziehen. Weit weg von allem, was uns gefährlich werden könnte.“

„Das wünsche ich uns auch, Harry.“

~~~~~

Es verging noch gut die ganze Nacht, bis sie am nächsten Morgen an ihrer Bahnstation ankamen. Sie waren nicht weit von der Muggelstadt Suomussalmi*. Mehrere Hexen stiegen mit ihnen aus, doch fuhren ihre Kutschen in die entgegengesetzte Richtung.

„Wo darf ich Sie hinfahren?“, erkundigte sich ein älterer Kutscher. Sein Gesicht war wettergegerbt und die Haare grau. Doch die Augen freundlich und sanft und sprachen von viel Weisheit.

„Zum Winterhaus der Potters. Es heißt Kukka Talo*.“, antwortete Harry und setzte sich gemütlich auf die Rückbank. Severus und der Kutscher verstaute das wenige Gepäck und begaben sich auf ihre Plätze.

„Ah, das alte Damenhaus. Da wohnt jetzt schon siebzehn Jahre keiner mehr, seit die letzten Besitzer gestorben sind. Einige haben behauptet, es sei verkauft worden, weil die Hauselfen dort gesehen wurden.“

Dann stimmt es ja wirklich, wenn Ihre kleine Familie dort hinzieht.“ Der Alte lächelte und setzte das Pferd in Bewegung.

„Oh, da liegt ein Missverständnis vor. Ich habe das Haus nicht gekauft. Es gehört mir, geerbt von meinen Eltern. Und Mr. Snape hier ist weder mein Mann oder Vater, sondern der Pate meiner Tochter.“

Harry war es ein wenig unangenehm, dass sein Lehrer als sein Liebhaber angesehen wurde. Er war mehr ein väterlicher Freund als etwas anderes.

„Schade, dabei wären Sie so ein schönes Paar.“

Harry konnte nicht anders und kicherte etwas vor sich hin, was ihm ein Augenbrauenrümpfer von Snape einbrachte.

„Nein, so wie es jetzt ist, ist es ganz okay.“ Er lächelte den Älteren versöhnlich an und zog das Tuch über Lores Gesicht, so dass ihr die Sonne nicht mehr in die Augen stach.

„Wie lange werden wir noch brauchen, bis wir am Haus sind?“

„Noch etwas eine halbe Stunde. Es sei denn Sie möchten, dass ich Ihnen etwas die Gegend zeige.“, antwortete der Kutscher und drehte sich etwas auf seinem Kutschbock.

„Nein, fahren Sie uns direkt zum Anwesen. Die Zugfahrt war lang genug, für ein kleines Baby erst recht. Sie soll sich erst mal wieder beruhigen ehe wir wieder größere Ausflüge machen. Aber Ihr Angebot nehmen wir dennoch gerne an.“

Harry legte sich Lore an die Schulter, sie wurde langsam quengelig.

„Hat sie Hunger?“

„Nein, noch nicht, aber es gefällt ihr wohl nicht, so durch geschaukelt zu werden. Sie ist einfach übermüdet, so wie wir auch. Ich wünschte, ich wäre schon einmal da gewesen, dann hätten wir apparieren können.“

„Mach dir deswegen keinen Kopf. So wird sie nachher einfach nur schlafen und du kannst dich in Ruhe umsehen und dich entspannen.“

Harry lächelte und lehnte sich an den Mann neben sich. „Ja, ich glaube, ich werde erst mal lange schlafen.“

Nach weiteren Minuten kam endlich das Anwesen in Sicht. Das alte Damenhaus war weiß getüncht und strahlte seinen neuen Besitzer freudig entgegen. Ein kleiner, naturbelassener Park streckte sich zu beiden Seiten aus und schien alle freundlich in die botanischen Arme zu schließen.

„WOW.“, kam es nur und zustimmendes Brummen folgte.

„Hätte nicht gedacht, dass es so schön ist.“ Harrys Augen wussten nicht wohin zuerst.

„Wusste gar nicht, dass Potter so einen guten Geschmack hatte.“

Diese Bemerkung brachte ihm einen Seitenknuffer ein.

„Erstens: das Haus gehörte Großvater und Dad war höchstens ein paar Mal alleine hier und zweitens sollst du nicht immer so über ihn reden. Er ist tot und damit gut ist. Oder willst du, dass Lore nur Schlechtes über ihn hört? Sag doch einfach nichts mehr darüber, dann wird alles besser.“

„Versprochen, ich lass den Flohzirkus mit allen Artisten in Ruhe.“ Das brachte ihm zwar wieder einen Knuffer ein, aber das war es ihm wert gewesen.

„Wir sind da.“, sprach der Kutscher und hielt direkt vor der großen Hallentür. „Das ist Kukka Talo.“

Von Nahem konnte man im alten Putz wunderschönen Bilder sehen. Sie zeigten Jagdszenen und Familienidylle.

„Ich bin gespannt, ob es von innen das hält, was es von außen verspricht.“, murmelte Harry und stieg langsam aus. Sich Lore wieder an die Schulter legend, ging er voraus. Er brauchte noch nicht einmal die Haustür öffnen, das tat eine Hauselfe für ihn.

„Guten Tag, Master Potter. Willkommen zu Hause.“ Der Hauself verbeugte sich tief, doch war nichts von dieser Unterwürfigkeit da, die man von den britischen Inseln kannte.

„Es freut mich hier zu sein, ...“

„Mustav, Master.“

„Es freut mich hier zu sein, Mustav.“

Die Eingangshalle wirkte gemütlich und einladend. Klassisches Weiß dominierte, wurde aber von Lachs und Malve gebrochen.

„Es ist größer als man von außen denkt.“, staunte Harry und drehte sich einmal um sich selbst.

Im Erdgeschoss führten rechts und links der Halle weitere Räume ab und eine offene Treppe ging über zwei Flügel in den ersten Stock zu einer Galerie.

„Unten befindet sich der große Wohnraum und der Wintergarten, die Küche und die Schlafräume der Elfen. Im Obergeschoß sind die Schlafräume der Herrschaften und ein kleines Freizimmer.“, erklärte Mustav und zeigte ihnen den großen Wohnraum.

„Möchten Sie, dass ich die kleine Miss ins Bett bringe?“

„Danke Mustav, aber ich möchte das doch gerne selber tun. So weiß ich, wo alles ist und finde mich schneller zurecht.“

„Wie der Master wünscht. Dann folgen Sie mir bitte.“

Es ging die Treppe nach oben und bog dann auf die rechte Seite ab.

„Hier sind die Schlafzimmer. Eines mit Doppelbett, das Damenzimmer. Zwei mit Einzelbetten und ein Kinderzimmer. Es wurde bereits ein Gitterbett reingestellt, ich hoffe, es gefällt Ihnen.“ Mustav öffnete eine mit Blumen dekorierte Tür und ließ seine Herrschaften eintreten. „Das Kinderzimmer.“, stellte er fest.

Der in Pastelltönen gehaltene Raum wirkte gemütlich, alles war hell und freundlich. Kleine Schmetterlinge flogen über die Wände und leichter Wind bewegte die Schäfchenwolken an der Decke und die Blätter der Bäume und Büsche.

Mittig im Raum befand sich das runde Kinderbett. Alles hatte einen antiken Touch und genau das gefiel Harry.

Eine kleine Kuschelecke sprang Severus sofort ins Auge und ließ ihn lächeln. Er freute sich schon darauf, sein Nickerchen am Vormittag mit Lore dort zu verbringen.

Nach gründlichem untersuchen, stellte Harry fest, dass alles wunderbar auf die Bedürfnisse seines Engels ausgerichtet war. „Also versuche etwas zu schlafen, Lore. Das war doch alles etwas stressig die letzten Tage.“

Der Säugling sah sich noch einmal suchend um, bevor sie ihre Äuglein wieder schloss. Sie war müde und abgespannt. Doch ruhig liegen tat sie nicht. Unruhig warf sie ihre Ärmchen in die Luft und fing an, ihren Protest zu erklären.

„Vielleicht legst du dich mit ihr etwas hin und gibst ihr etwas zu trinken. Das wird euch beide beruhigen. Wir sind alle erledigt und brauchen etwas Zeit für uns.“

„Vielleicht hast du recht, Severus, auch ich bin unruhig.“

Schnell zog sich der junge Mann Schuhe und Jacke aus und legte sich mit seiner Tochter in die Kuschelecke. Mit den Fingern strich er ihr über die geröteten Wangen und leicht geöffneten Lippen.

Sogleich wurde sie gierig angesaugt, doch als nicht das Gewünschte kam, war das Geschrei groß.

„Gleich Princess, gleich bekommst du was.“ Harry öffnete sein Hemd, legte sich gemütlich hin und legte seinen Engel an die Brust.

Snape beobachtete noch immer fasziniert, wie sein PatenKind an der flachen

Jungenbrust nuckelte und dennoch zufrieden war. Sogar ein schmaler Milchfaden rannte ihr aus den Mundwinkel.

„Ich bin immer wieder erstaunt, dass der Trank wirklich funktioniert hat. Man sieht nichts von dem Milchdrüsengewebe und dennoch versorgst du die Kleine mit gesunder Muttermilch.“

„Warum sollte es denn nicht gehen. Ich meine, du bist nicht umsonst einer der weltbesten TränkeMeister, also warum nicht?“

„Weil ich den Trank vorher nicht wirklich testen konnte und erstaunt bin, dass er so gut funktioniert hat. Das ist alles.“

Ein letztes Mal strich Sev dem Säugling über den Kopf, bevor er sich hob. „Ich werde etwas das Haus erkunden und euch beide in Ruhe lassen. Lore scheint noch viel zu aufgedreht zu sein, um sich beruhigen zu können. Versuch etwas zu schlafen, dann schafft sie das auch.“

„Ja, warum nicht? Ich könnte wirklich etwas Schlaf gebrauchen. Die letzten Wochen waren doch alles andere als erholsam.“

Snape lachte nur kurz auf und begab sich dann auf Hauserkundung. Das kleine Ferienhaus war von außen nicht wirklich groß und von Innen nicht wirklich größer. Es entpuppte sich als ruhige, kleine Herberge für eine kleine Familie.

„Ganz im Stil der Potters.“, murmelte der TränkeMeister und sah sich im Erdgeschoss weiter um. Die Küche erstaunte ihn, nicht nur, dass sie wie alles im Haus einen verträumten, antiken Touch hatte, sondern auch hoch modern war, aus Muggelsicht. Neben Geschirrspüler und Doppelkühlschrank gab es auch eine Mikrowelle und einen Mixer.

Alles verströmte etwas heimeliges.

Der Wintergarten, den er sich danach ansah, hatte eher etwas von einem großen Gewächshaus. Überall waren kleine Beete und hingen Gewächsschalen. Viele Kräuter und Gewürze verteilten ihren einzigartigen Duft und harmonierten perfekt miteinander.

„Master ...?“, fragte eine zarte Stimme und holte Severus aus seinen Gedanken.

„Ja?“, erschrak er erst und drehte sich dann zu der jungen Hauselfe um. Sie war noch sehr jung und ein wenig schüchtern.

„Marry heiße ich. Meine Mama bat mich, Sie zum Essen in die Küche zu bitten.“

Das kannte Severus aus Britannien nicht. Dort deckten die Hauselfen im Esssaal oder im Speisezimmer, aber in der Küche? Das war ihm neu.

„Ich begleite dich, Marry, wenn du erlaubst.“

Strahlend wurden die Augen der Angesprochenen und eifrig nickte sie ihren Kopf.

„Können Sie, ich zeige, wo Sie lang müssen.“

Hopsend ging es wieder zurück ins Wohnzimmer und dann hinüber in die geräumige Küche. Der Tisch war schon für zwei Personen gedeckt. Eine einzelne Blume bildete den Mittelpunkt des Gedecks und Schüsseln voll Speisen warteten darauf getestet zu werden.

„Master Potter wird gleich zu Ihnen stoßen, haben Sie bitte noch etwas Geduld.“ Und wirklich, in diesem Moment öffnete sich wieder die Küchentür und Harry betrat den Raum. Er hatte seine Reisekleidung gegen ein weites Hemd und Leinenhose getauscht.

„Lore schläft endlich. Das war vielleicht ein Kampf. Sie wollte es gar nicht wirklich.“

„Das kann ich mir vorstellen. Hat sie wenigstens ordentlich getrunken?“

„Nicht wirklich, sie hat zwar viel genuckelt, aber trinken war nicht drin. Nachdem du gegangen warst, war auch schon Schicht im Schacht.“

„Dann wird sie ja nachher wieder was haben wollen.“, stellte er sachlich fest und goss für Harry und sich Tee ein. Es gab eine leichte Suppe mit Grießklößchen und etwas, das wie Kartoffelpüree und Kaisergemüse aussah.

„Davon kannst du ausgehen, Sev.“ Nach dem ersten Löffel bekam er wirklich Heißhunger. „Das schmeckt toll, hab gar nicht gewusst, dass ich so einen Appetit hatte.“

„Du isst noch immer für zwei, so lange Lore gestillt wird, wirst du mehr oder weniger für sie mitessen. Lang nur ordentlich zu.“ Ein Schmunzeln legte sich auf die Züge des Älteren und auch er ließ es sich schmecken.

„Hast du dich schon näher umgesehen?“

„Ja, ein wenig, das Haus ist ganz im Stil deiner Familie eingerichtet. Die Potters waren dafür bekannt, schlicht aber elegant zu leben. Anders als die Malfoys gaben sie nie mit ihrem Reichtum an und haben sich wohl deshalb nie solche Prachtbauten hingestellt. Dieses Haus spricht eindeutig für ihren Geschmack.“

Zum Nachttisch gab es ein Eisparfait aus Minze. Es war erfrischend und lag nicht schwer im Magen.

„Jetzt eine Stunde schlafen und dann ins Bett. Das wäre jetzt genau das richtige.“

„Ja, das wäre es. Ich glaube, ich lege mich etwas in den Wintergarten. Der Geruch der vielen Kräuter ist wirklich beruhigend für mich.“

„Tu das, Severus und ich werde mich etwas zu Lore ins Zimmer legen. Dann braucht sie nicht so lange auf ihr Essen warten.“

Beide nickten sich zu und Harry bedankte sich bei Mustav und Marry für das leckere Essen. Er freute sich, dass seine Hauselfen nicht das britische Verhalten hatten. Sie benahmen sich fast wie Menschen und das freute den Teenager. Er konnte nicht glauben, dass dieses unterwürfige Verhalten normal war.

Im Kinderzimmer vergewisserte er sich noch mal, ob Lore schlief und legte sich dann in die Kuschecke. Die anstrengende Reise und der Stress der letzten Wochen forderte seinen Tribut und ließen ihn endlich sorglos schlafen.

* Malå = Stadt in Schweden in Süd Lappland geo: 65°11'N, 18°45'O

* Oppia fin = zusammengesetzt aus oppia = lernen (finnisch) und fin = fein (schwedisch)

also lernefein auf deutsch.

* Suomussali = Gemeinde NO Finnland, Geo 64°53'N, 29°5'O

* kukka talo = Blume Haus auf finnisch

Kapitel 2:

Kapitel II

Drei Monate verbrachte jetzt schon die kleine Familie auf dem Feriensitz der Potters.

Harry genoss die Ruhe und das Landleben, Lore entdeckte gerade, wie toll es war, wenn sich Harry mit ihr beschäftigte und Severus war von der ganzen Umgebung mehr als begeistert.

Nicht nur im Wintergarten hatte er seltene und wertvolle Kräuter und magische Pflanzen gefunden, nein, auch die Nachbarschaft war voll von ihnen.

Mustav hatte ihnen erzählt, dass einer von Harrys Vorfahren ein großer Kräuterkundler gewesen war und ein anderer ein angehender TränkeMeister war, aber viel zu früh verstarb.

Deshalb hatte das Haus auch eine Hauselfe, die nur für die Kräuter verantwortlich war. Sie wurden angebaut, gepflegt und auf verschiedenste Weise präpariert.

So hatte Sev gleich Gelegenheit mit ihnen zu forschen.

Manche der Kräuter hatten für ihn neue Eigenschaften und die wiederum veränderten die entstehenden Tränke.

So gelang es ihm einen speziellen Trank für Harry zu finden. Er veränderte den Traumlostrank so weit, dass er nur bestimmte Träume ausblendete und die süchtig machenden Eigenheiten auf ein Minimum reduzierte.

Denn noch immer wachte der Jugendliche des Nachts auf und sah sich panisch um. So als vermutete er Dumbledore hinter der nächsten Ecke.

„Es wird langsam richtig kalt draußen.“, meinte Snape eines Tages beim Tee trinken.

„Du hast recht. Der Schnee bleibt langsam liegen und die ersten Tiere verschwinden in ihre Bauten.“

„Das ist immer so. Wir sind hier so weit im Norden, dass der Winter langsam Einzug hält. Aber wir haben auch Glück. Wir sind zu weit vom nördlichen Wendekreis entfernt, als dass wir hier endlos Tag und Nacht haben. Ich kann mir nicht vorstellen, vierundzwanzig Stunden keine Sonne sehen zu können.“

Mustav räumte gerade die Kaffeetafel ab und freute sich, seinen Herrschaften mit seinem Wissen oft helfen zu können.

„Das würde mich aber mal reizen mit zu erleben. Vielleicht wenn Lore ein wenig älter ist.“

„Wir können aber auch schon diesen Winter los.“, meinte der TränkeMeister über den Rand seines Buches hinweg.

„Raus mit der Sprache, welche Zutat hast du gefunden, die dort wächst oder wachsen soll?“

„Wie kommst du darauf?“, fragte er ohne sichtbare Emotion.

„Weil ich dich mittlerweile ganz gut kenne. Für neue und unerforschte Zutaten

würdest du vieles tun.“

Mit dem Zuschlagen des Buches gab er sich geschlagen. „Die Midsonval, das ist eine Eisblume, die nur bei ständiger Nacht wächst und blüht. Es gab noch nicht viele Forscher, die sie ernten konnten und deshalb noch weitestgehend unerforscht ist.“

„Es reizt dich dies zu ändern? Ich glaube, ich hab mir den falschen Mann ausgesucht, der eine Vaterrolle für mich und eine Großvaterrolle für Lore übernehmen soll.“

„Du kleiner ...“ Weiter kam Sev nicht, denn Harry rannte schon giggelnd aus der Küche und versteckte sich im Wintergarten. Auch für ihn wurde dieser Ort zu einem Ruhepol, wenn auch aus anderen Gründen als für Snape.

„Ich krieg dich schon, du Satansbraten.“

Eine leere Drohung, die nie vollstreckt werden sollte. Den ehemaligen Professor freute es eher, dass sein Schützling sich pudelwohl fühlte. Er sollte so viele Freiheiten wie möglich haben.

Erst gegen Abend sahen sich die beiden Erwachsenen wieder. Während Severus sich um LoreLei gekümmert hatte, beschäftigte sich Harry mit seinem neuen Hobby.

Runku, Mustavs jüngerer Bruder, war in die Fußstapfen des Gärtners getreten. Von ihm lernte der junge Zauberer mit Freuden, wie man mit den besonderen Pflanzen umgehen musste.

Langsam verstand er auch, warum Neville diese Aufgaben geliebt hatte, es war einfach nur entspannend.

„Master Harry, Runku, das Abendessen ist fertig.“, durchbrach ein Ruf die Stille. Beide Angesprochenen sahen sich erstaunt an und lachten belustigt auf.

Mal wieder hatten sie die Zeit vergessen und man sah ihren Gesichtern an, dass sie in der Erde gewühlt hatten. Überall hing zumindest ein Hauch von Mutterboden.

„Na, dann wollen wir mal. Das schöne Essen sollten wir nicht verkommen lassen.“, meinte Harry gut gelaunt und räumte seinen Arbeitsplatz auf.

„Machen wir denn morgen weiter?“ Runkus Augen leuchteten bei der Vorstellung „Machen wir.“

Am Anfang hatte es ihm Spaß gemacht seinem Master alles beizubringen. Ihm zu zeigen, wie er was machen sollte und was richtig war. Mit Begeisterung hatte er festgestellt, dass Harry alles wie ein Schwamm aufgesaugt hatte und nun freute es ihn, mit dem jungen Master zusammen zu arbeiten.

„Meinst du, es gibt wieder diesen leckeren Pudding von letzter Woche?“

Schon alleine bei der Erinnerung an den Wackelpudding lief beiden das Wasser im Mund zusammen.

„Vielleicht hat unsere Köchin Mitleid mit uns und hat ihn gemacht.“

Aus der Küche kam eine angeregte Unterhaltung und als Harry die Tür aufgemacht hatte, erscholl der Hungerschrei von Lore.

„Sie wusste mal wieder genau, wann du kommst.“, schmunzelte der TränkeMeister und überreichte den Säugling an die wartende Mutter.

„Sie hat einfach nur Hunger und hoffte, dass ich bald wieder komme. Ich glaube, sie

hätte so geschrien, bis ihr mich geholt hättet.“

Schnell öffnete Harry sein Hemd und legte sie an die Brust. Das gierige Saugen seines Kindes erstaunte ihn immer wieder und manchmal fragte er sich, ob er das auf diese Weise noch lange machen konnte. Die Tränke, die ihn stillen ließen, hatte er schon lange abgesetzt und irgendwie glaubte er nicht, dass Lore von der Flasche begeistert wäre.

„Möchtest du dann auch etwas essen?“, fragte Severus und tat ihm etwas von dem deftigen Eintopf in seine Schüssel.

„Klar, wenn Lore gegessen hat, können wir essen. Ich möchte nur nicht, dass sie sich erschreckt, sollte ich nicht richtig essen können.“

Mustav lächelte bei der Vorstellung, wie das beim Essen aussehen müsste, verstand aber die Vorgehensweise der jungen Mutter.

Der kleine Sonnenschein hatte in der kurzen Zeit schon jedes Herz im Haus erobert und viele Beschützerinstinkte wach gerufen und das nicht nur bei den Hauselfen.

„Sag einfach Bescheid, wenn sie fertig ist.“, Kaum ausgesprochen, versteckte Sev sich wieder hinter seinem neusten Buch.

In der kleinen Hausbibliothek versteckten sich wirklich schon kleine Schätze. Bücher, die in Britannien längst auf dem Index standen oder erst gar nicht ins englische übersetzt wurden.

Bei den Übersetzungen half ihm Mustav nach besten Wissen und Gewissen.

„Meinst du, wir könnten in den nächsten Tagen einen Ausflug machen?“, kam es fragend von Harry. „Ich meine, ich bräuchte ein paar neue Anziehsachen für Lore und wenn es jetzt wirklich schon so kalt wird, wie ich befürchte, dann auch für mich. Ich hab Sachen für einen britischen Winter, aber für keinen skandinavischen.“

„Klar können wir das. Dabei kann ich auch gleich mal die örtliche Apotheke erkunden. Vielleicht finde ich einige Besonderheiten, die in Britannien verboten sind. Ich hatte schon lange keine Klinksdiesteln mehr in der Hand. Damit kann man so schöne Erkältungstränke zaubern.

Diese ignoranten Beamten zählen ihn aber zu den Suchttränken, weil man zu schnell von ihnen abhängig wird, wenn man ihn mit Salbei braut. Als würde ich meine Schüler damit vergiften wollen.“

„Ich weiß, Severus, darüber hast du dich schon öfter ausgelassen.“

„Ist doch wahr. Nur weil sie nicht wissen, wie man ihn richtig zu brauen hat, werden so nützliche Tränke auf den Index gestellt. Und die ganzen jungen Leute verlieren ihr Wissen darum und nehmen die mit den schlimmen Nebenwirkungen.“

„Severus, wir sind nicht mehr in Britannien. Hier sind die Tränke wohl alle erlaubt. Hör auf, dir um so was den Kopf zu zerbrechen. Da kannst doch wissen nicht für immer verloren geht.“

Lange brauchte der TränkeMeister, um wieder ruhiger zu werden. Er verstand einfach nicht die Engstirnigkeit bestimmter Menschen und wenn sie denn noch ein hohes Amt inne hatten, erst recht nicht.

„Also machen wir diesen Ausflug?“

„Ja, am besten gleich übermorgen. Da haben wir wohl mehr Ruhe, als gleich drauf loszustürmen.“

Harry lächelte und blickte seiner Tochter in die Augen. Sie waren mittlerweile genauso grün wie die ihrer Oma und in die schwarzen Haare hatten sich wunderbar rote Reflexe geschummelt.

„Du siehst deiner Oma immer ähnlicher. Nicht dass ich bald aufpassen muss, dass dich die jungen Männer wegschnappen.“

Leichtes Schnauben von Seitens Snapes war zu hören.

„Bis dahin werden mindestens noch zwanzig Jahre vergehen und wenn ich persönlich dafür sorgen muss, dass alle Bewerber NICHTS mehr in der Hose haben.“

Schnell hielt Harry seinem Engel die Ohren zu. „Severus, nicht vor dem Kind. Sie ist noch viel zu jung, um so etwas zu hören.“

„Ja, und viel zu jung, um es zu verstehen. Also mach nicht so ein Getöse.“

Harry antwortet darauf lieber nicht. Seine Princess hörte langsam auf zu trinken und nuckelte einfach nur noch so vor sich hin.

„Na fertig, Lore? Dürfen jetzt Mama und Opa essen?“

Versuchsweise nahm er ihr die Warze aus dem Mund, erst wollte sie protestieren, entschied sich aber schließlich dagegen. Ihr Bauch war voll und nur das alleine zählte.

„Scheint als könnten wir jetzt essen. Ich hab aber auch Appetit bekommen.“ Snape konnte es gar nicht erwarten, dass Harry den Säugling in die Babyschaukel legte. Kaum war das passiert und der Jugendliche wieder angezogen, tafelte er sich schon das Essen auf den Teller.

„Du bist aber auch nicht gerade appetitlos. Was du alles auf deinem Teller hast, hab ich während der Schwangerschaft auch so in mich hinein geschaufelt.“

„Werde ja nicht frech, junger Mann. Ich hab nur seit gestern nichts mehr gegessen.“

„Ja, weil du beim Arbeiten und Spielen mal wieder alles vergessen hast.“

Beide fingen gemeinsam an zu lachen und beschlossen dann einfach nur das Essen zu genießen.

„Hast du heute noch etwas vor? Ich meine, es ist so schön draußen, da könnten wir noch etwas die Abendsonne genießen. Hier sind die Sonnenuntergänge einfach nur herrlich. Mit viel mehr Farbe als in Britannien.“

Severus stimmte ihm zu. „Nach dem Lore im Bett ist, können wir uns gerne noch in den Garten setzen. Dann bekomme ich wenigstens mal Farbe ins Gesicht.“

Beinahe hätte Harry die Suppe wieder ausgespuckt. Der Kommentar war auch einfach zu komisch.

„Du bist jetzt schon halb verbrannt, seit dem ich dich aus dem Kellern raus hab und du viel Zeit mit Lore im Garten verbringst. Du bist fast nur an der Sonne.“

„Eben deshalb muss ich wieder in die Sonne. Ich war seit zwei Tagen nicht draußen, ich werde blass.“

Nun ging ein Gelächter durch die Küche, in die die Hausangestellten mit einfielen.

Lore war wirklich bald eingeschlafen und ließ sich nicht mehr von ihrer Mutter ärgern, die sie frisch windelte und ihr einen Strampler anzog.

„Wenn du lieb bist, wachst du heute nur einmal auf, um was zu Essen zu haben.“ Leise schmatzte sie etwas und steckte sich den Knöchel des Zeigefingers in den Mund.

„Das soll wohl heißen, ich überleg es mir.“

Ein Küsschen auf die Stirn und der Säugling lag in seinem Bett und träumte wahrscheinlich von Schmetterlingen. Der Überwachungszauber würde Harry, Severus oder einen der Hauselfen verständigen, sollte irgendetwas sein.

Im Garten wartete schon ein gutes Buch, ein Liegestuhl und eine Decke auf den jungen Mann, Snape las vertieft in seinem Buch, sah aber immer mal wieder in den Himmel.

„Hast du da oben etwas gefunden, was dich interessiert?“

„Nach diesem Buch hier,“, er hielt den Titel hoch, □ Heilpflanzen Nordeuropas von Sagus Finker □ „blühen zu dieser Jahreszeit bestimmte Farne. Die würden sich gut in meiner Sammlung machen.“

„Willst du in den nächsten Tagen mal schauen, ob hier in der Gegend was geeignetes wächst?“

„Das ist mein Plan. Ich denke, ich werde Runku fragen, ob er mit mir kommt. Im Gewächshaus hab ich keinen Farn gesehen.“

„Das macht er bestimmt. Ihr beide seid euch sehr ähnlich, was Pflanzen betrifft. Ihr seid absolut verrückt nach ihnen.“

Severus schwieg lieber, das war ein Thema, das nun mal Fakt war, warum also was sagen?

Gegen dreiundzwanzig Uhr ging Harry ins Bett. Er war mehr als erschlagen und hoffte schnell einzuschlafen, auch wenn es in seinem ganzen Körper kribbelte.

„Die Ruhe hier draußen ist herrlich, nun mach einfach die Augen zu.“

TBC

Kapitel 3:

„Wähhh.“, brach es durch seinen Traum. Kurz sah Harry sich um und rannte dann in das Zimmer seiner Tochter. Er war noch total verschlafen und malte sich die schrecklichsten Dinge aus.

An ihrem Bett stellte er aber fest, dass sie nur Hunger hatte und eine volle Windel. „Du bist mir vielleicht eine.“ Viel zu faul, schwang er einfach seine Hand und sie war wieder trocken und hob sie aus dem Bettchen.

„Du willst wohl nur testen, ob die Bar noch Nachts geöffnet hat.“ Er schmunzelte und setzte sich mit seinem Mädchen in den gemütlichen Schaukelstuhl.

„Macht es dir etwas aus, wenn ich dabei weiterschlafe?“, nuschelte er und schon fielen ihm die Augen zu.

„Harry, aufwachen! Harry Potter aufwachen.“, versuchte ihn Mustav aufzuwecken.

„Was?“

„Harry, du musst die junge Dame wieder ins Bett legen, sonst kann sie nicht richtig schlafen und du auch nicht. Mit steifem Hals morgen, macht das sicher auch keinen Spaß.“

„Hast recht.“ Der Teen raffte sich auf und ging langsam zur Wiege, wo er das wieder schlafende Kind hinein legte, aber bis in sein Schlafzimmer traute er es sich nicht zu. Also nahm er einfach die Kuschelecke aus dem Schrank und legte sich einfach auf den weichen Boden, mit all seinen Kissen.

~~~~~

„Oh, das mach ich nie wieder.“ Harry streckte sich und versuchte, seinen Körper etwas zu entspannen.

„Das nächste Mal nehme ich dich mit in mein Bett, wenn du wieder über Nacht hungrig wirst.“

Lore verstand nicht, was ihre Mutter von ihr wollte und sah ihn einfach nur glücklich an. Mittlerweile konnte sie sich schon ziemlich gut bewegen und auch das Lächeln wurde immer breiter.

Harry erinnerte sich gerne an ihr erstes. Ganz unverhofft hatte sie ihn mit ihren grünen Augen fixiert und ihn dann angelächelt. Und dieser wunderbare Augenblick wurde auch gleich verewigt. Severus hatte geistesgegenwärtig ein Photo gemacht.

„Na komm her, meine Königin, dann wollen wir mal sehen, was wir heute so alles machen. Opa will ja mit uns einen Ausflug machen, da kaufen wir dann für dich ein paar schöne Kleider. Du wirst ja auch langsam eine Dame und da brauchen wir auch was, das das zeigt.“

Lore quiekte immer mal wieder und freute sich, wenn Harry ihr auf den Bauch prustete. Eine neue Windel später, steckte sie auch in einem niedlichen, hellgrünen



Zweiteiler. Ihre Haare wurden mit zwei roten Spangen etwas aus dem Gesicht genommen und schon war sie fertig fürs Frühstück.  
Lore zog sich alleine in eine sitzende Position und wollte auf den Arm genommen werden.

„Gleich, mein Liebling, Mama muss dich noch etwas saubermachen.“ Denn dem Mädchen lief etwas Schnotter aus der Nase.

Das einzige, was Lore nicht zu gefallen schien, war Nase putzen. Sie wehrte sich grundsätzlich dagegen und drehte den Kopf immer wieder zur Seite.

„Dann musst du eben so rum laufen.“

Denn Protest zur Seite schiebend, nahm er sein Baby auf die Hüfte und fing geschickt die Nase ein.

„So sauber.“

„Ich dachte schon, ihr wollt gar nicht mehr Frühstück kommen, was macht ihr denn so lange?“

„Sev, erschreck mich doch nicht so. Ich hab gerade dein PatenKind fertig gemacht und wollte sie dir bringen, damit ich auch ins Bad kann. Ich brauche eine heiße Dusche, hab hier auf dem Boden geschlafen und bin jetzt total verspannt.“

„Was schläfst du auch nicht in deinem Bett?“

„Lore hatte eben Hunger und weil ich zu müde war ins Bett zu gehen, hab ich mich halt her gelegt.“ Trotzig schob Harry sein Kinn vor.

„Jetzt siehst du aus wie ein Sechsjähriger mit einer viel zu großen Puppe.“

Das fand der Teen aber so gar nicht lustig und drückte seinem ehemaligem Professor das Kind in den Arm.

„Hier, das sechsjährige Kind geht jetzt in sein Zimmer und bockt.“

Natürlich bockte der Grünäufige nicht, sondern ließ sich gemütlich ein Bad ein und goss etwas Entspannungsserum dazu. Wozu war der Pate der eigenen Tochter TränkeMeister, wenn man das nicht fürs eigene Wohlbefinden ausnutzen konnte.

Egal was man sagte, alles was aus snapischer Produktion stammte, war 100% zuverlässig und wirksam.

„Harry?“ Mustav stand neben der antiken Wanne und hielt ihm ein Handtuch hin. „Lore weint unten in der Küche. Sie will gar nichts essen und kann sich auch nicht beruhigen.“ Seine Ohren hingen traurig herab und seine Stimme war fast flehend. Er mochte es eben nicht, wenn Kinder grundlos weinten.

„Ich komm gleich, nur noch waschen und ich bin unten.“

Mustav nickte nur und legte das Handtuch auf den Badestuhl, bevor er den Raum durch die Tür verließ.

Lores Weinen war zu einen Quäken geworden, ihre Wangen waren sehr rot und ihre Augen mit Tränen verwässert. Jeder Versuch, ihr etwas Gemüsebrei zu geben war ein Misserfolg. Severus nervte es, sagte aber nichts, Harry würde schon sehen, was er davon hatte, sie beide in der Situation alleine zu lassen.

„LoreLei Sevara Potter, jetzt ist aber gut.“, meinte Harry und setzte sich neben das Mädchen. „Wenn ich mal nicht da bin, musst du hier nicht den Aufstand proben.“

Schlagartig was es ruhig und die Kleine sperrte den Mund auf. Nun wirklich verwirrt fütterte Sev das Mädchen und sah ungläubig zwischen beiden hin und her.

„Hab ich irgendwas verpasst?“

„Nicht wirklich. Unsere Princess hat wohl gerade entdeckt, dass, wenn sie schreit, sich jemand um sie kümmert und das will sie austesten. Sie versteht schon viel mehr als man ihr zugestehen will. Aber sie muss lernen, dass nicht alles nach ihr geht.“

„Aha.“, war die intelligente Antwort.

„Wenn sie aufgeessen hat, still ich sie noch mal und wir können rüber ins Dorf fahren. Ich brauche übrigens wieder einen Schmerztrank.“

Severus sah erstaunt auf und blickte auf den Kalender an der Wand und rechnete nach.

„Oh man, ist es schon wieder so weit?“

Harry nickte nur und biss in sein Brot.

„Ich geh ihn gleich holen und mir endlich aufschreiben, wann dein Quartal anfängt. Wer hätte auch gedacht, dass dieser scheiß Trank noch mehr Nebenwirkungen hat als schon bekannt war. Zum Glück nur alle drei Monate ein Mal.“

„Du musst meckern. Ich saß gerade in der Wanne als alles auf einmal rot wurde und mein Unterleib sich schmerzhaft zusammen zog. Hab ich schon mal erwähnt, dass ich wohl der einzige Mann auf Erden bin, der seine Tage hat und das im wörtlichen Sinne.“, maulte Harry vor sich hin.

Noch gut konnte er sich an den Schrecken vor drei Monaten erinnern, wo er morgens aufwachte und Blut in seinem Bett fand.

Die Schlagzeile sah er schon vor sich: °Harry Potter, frisch gebackene Mutter hat seine Periode bekommen.° Danke auch. Darauf konnte man nun wirklich getrost verzichten.

„Wollen wir dann den Stadtbummel verschieben?“

„Auf keinen Fall, mit dem Trank werde ich das alles gut überstehen. Hat das letzte Mal ja auch geklappt.“

Während Lore sich an der Milchbar noch einen Drink genehmigte, holte Severus den Trank und seine Zutatenliste. Einiges musste wieder aufgestockt werden und anderes, na mal sehen.

„So, wir können, der Kutscher ist bestellt und kommt wohl in zehn Minuten an.“

„Das ist toll, dann kann ich noch mal auf die Toilette und dann treffen wir uns draußen. Und du, meine Liebe, bist lieb zu deinem Opa.“ Harry küsste sein Kind auf die Stirn.

Der Trank hatte ihm schon Linderung verschafft und zwei kleine Zauber verhinderten das Unwohlsein zwischen den Beinen. Nie wieder würde der Schwarzhaarige über Mädchen lachen, die sich über ihre Menstruation beschwerten.

„So, wir können los.“

Severus nickte und legte das Mädchen in eine kuschlige, warme Transportschale.

„Wir werden circa eine Stunde brauchen, aber die Aussicht ist herrlich. Ganz anders als ins Dorf, mit einem schönen Badesee, wo wir zweimal im Winter den Eiswettbewerb machen.“, erzählte der Kutscher.

„Eiswettbewerb?“

„Ja, natürlich. Eisbahn schlittern, Schneemann bauen und Eisschollen kegeln. Das ist jedes Jahr ein Spaß. Abends gehen wir Erwachsene noch Eisbaden und am Lagerfeuer grillen wir dann alle.“

„Das hört sich toll an. Wie viele Menschen nehmen denn daran teil?“

„Das ist jedes Jahr anders. Wir machen das mit den umliegenden Höfen und Dörfern. Letztes Jahr waren wir fast hundert.“

„Das können wir auch mal mitmachen, oder Sev?“

Der TränkeMeister überlegt scharf und nickte seinem Begleiter resigniert zu. „Wenn wir für Lore einen Babysitter haben und du schwörst, dass ich nicht ins kalte Wasser muss.“

„Versprochen, Eisbaden tu ich alleine.“

Den Rest des Weges verbrachten sie still, um die Atmosphäre nicht zu zerstören. Erste Schneeflocken fielen herab und schmolzen da, wo sie aufkamen. Am Zielort angekommen, bestaunte Harry das kleine Städtchen, zweifelsohne Muggel, das sah man sofort.

„Dort vorne ist ein Bekleidungsgeschäft und wenn ich richtig sehe ist es auch magisch. Da sind einige Zeichen im Schaufenster.“, zeigte Severus auf ein kleines Backsteingebäude.

„Da werden wir bestimmt was Mitwachsenes finden. Nicht dass ich ihr heute was Schönes kaufe und morgen wächst sie raus.“

„Ich hole Sie dann hier in vier Stunden wieder ab.“, sagte der Kutscher und trieb sein Pferd an.

„Bis in vier Stunden.“, antwortete der Jüngste und ging langsam in die kleine Stadt hinein.

Aus dem Bäckergeschäft duftete es herrlich nach frisch gebackenem Brot, dass es den beiden Männern den Saft im Munde lief.

Ohne sich abzusprechen schlug sie gemeinsam den Weg ein. An der Tür wurde ihnen von einer jungen Frau geöffnet, die scheinbar die Verkäuferin war.

„Guten Morgen, willkommen in unserer Traditionsbäckerei. Mein Name ist Holly.“

„Guten Morgen, Holly, wir sind Severus, Harry und Schlafmütze Lore.“

Tatsächlich war das Mädchen gerade am aufwachen, auf der Fahrt war sie schon nach wenigen Minuten eingeschlafen.

„Och, ist sie süß, da will man schnell selber Kinder haben, aber mein Papa hätte etwas dagegen. Ich bin noch etwas jung für eine eigene Familie.“

„Das hab ich auch immer gedacht, aber hergeben will ich sie dennoch nicht.“

Holly nickte und ging wieder hinter ihren Tresen.

„Welche der Brötchen sind nicht mehr offenfrisch? Aber weich müssen sie sein.“

Mit einem Grinsen Richtung Lore nahm sich das Mädchen zwei Weizenbrötchen und zeigte Harry, was sie hatte.

„Weizenbrötchen mit etwas Hafermehl. Das essen bei uns die meisten Kinder und ich

denke mal, dass Lores Bäuchlein damit gut zurecht kommt. Ich würde ihr aber erst mal nur die Krume, das Innere geben, für die Kruste wäre es wohl noch etwas früh.“

„Hört sich gut an. Dann nehmen wir zwei davon, zwei Zwiebelbrötchen und was möchtest du haben, Sev?“

Nach einigen Umsehen entschied er sich für ein Maisbrötchen und ein Körnerhörnchen.

„Das sind unsere Bucheckerhörnchen. Die haben wir noch nicht lange und würden uns daher freuen, wenn Sie uns in den nächsten Tagen sagen würden, wie sie Ihnen geschmeckt haben. Sie müssen nicht vorbei kommen, anrufen reicht. Wir haben auch einen super Bringdienst. Mein Bruder fährt bis zu einem Umkreis von eineinhalb Stunden.“

Harry lächelte, die Kleine versuchte wohl mit ihm zu flirten.

„Das hört sich super an. Jetzt müssen wir nur noch einen Kräuterladen finden und für meine Princess neue Kleidung.“

„Oh, da wäre das Gartenfachgeschäft die Straße runter zu empfehlen und die Boutique die Straße hoch.“

„Dann werden wir da anfangen.“, meinte Sev in alter Lehrermanier.

Holly zuckte etwas zusammen, aber Harry entspannte die Situation, als er den TränkeMeister Richtung Tür schob.

„Danke für das nette Gespräch, Holly, wir sehen uns bestimmt mal wieder. Ich muss erst mal den alten Brummbär nach draußen bringen.“

Auf dem einen Arm Lore und die Brötchentüte und mit dem anderen Severus von sich drückend, kam er durch die Tür.

Bis Holly verstanden hatte, dass sie noch nicht abkassiert hatte, wären sie schon im nächsten Geschäft gewesen. Harry war jedoch kein Dieb und hatte auch ein kleines Trinkgeld dagelassen.

„Dass du immer so brummig sein musst. Die Kleine wollte doch gar nichts von dir, lass sie doch üben. Ich kann mir vorstellen, dass sie hier nicht viel Gelegenheit dazu hat, immerhin kennt sie hier fast alle seit Jahren.“

„Ist halt Gewohnheit, das kann man nicht so einfach abstellen.“, grollte er weiter.

Kurz entschlossen schnappte er sich die Brötchentüte und angelte sich sein Maisbrötchen heraus, bevor er auch eins für Lore nahm. Dieses brach er auseinander und gab dem Mädchen ein wenig Krume in die Faust.

Lore sah ihm begeistert zu und steckte sich etwas in den Mund, um zu sehen, was es war. Natürlich war es toll, es war ganz weich und schmeckte richtig gut.

Ein Strahlen ging über ihre Züge und glückliches Glucksen war zu hören.

„Das scheint wohl zu schmecken, was Princess?“

„Das Maisbrötchen schmeckt jedenfalls, hätte nicht gedacht, dass man hier so etwas zu kaufen bekommt.“

„Dann lass uns erst mal in dieses Gartengeschäft, ich will hier nicht zu lange stehen bleiben. Vier Stunden gehen beim Shoppen verdammt schnell rum, vor allem wenn man Spaß hat.“

„Dann lass uns gehen. Hast du eigentlich bezahlt?“

„Klar hab ich das, hab ihr fünf Euro auf den Tresen gelegt, das war mehr als verlangt.“

„MuggelGeld ist immer noch ungewohnt, in jedem Land eine andere Währung.“

„Na ja, in Europa nicht mehr so ganz. Viele haben mittlerweile den Euro, eine Gemeinschaftswährung, nur noch vereinzelte Länder haben ihre eigene Währung, aber auch das wird sich bald ändern.“

„Hoffentlich, das immer wieder neue Umrechnen ist für einen alten Mann wie mich nicht leicht, da reicht es doch, einen beständigen Kurs in eine Währung zu haben.“

„Du bist nicht alt, Sev, aber mit dem Rest hast du recht, es ist einfacher. Und genau deshalb gibt es die Währungsunion der Muggel für Europa.“

Das Gartenfachgeschäft war von außen wirklich groß. In das Gewächshaus, welches sich an der Seite anschloss, hätte das Ferienhaus der Potters wohl mindestens drei mal reingepasst.

„Lass uns reingehen.“ Sev war die Ruhe selbst, aber seine Augen erzählten von seiner Neugier. Wie ein kleines Kind, das sich freute, wenn es ein Geschenk bekam.

„Wo willst du zuerst hin?“

„Zu den Kräuterpflanzen, da werden wir auch sehen, ob Zauberkraut dabei ist.“

„Bestimmt, ich sehe da vorne ein Zenklee\*, wenn das nicht ein magisches Gewächs ist, fress` ich meinen Besen.“

„Nicht diese Ausdrücke vor meinem PatenKind.“, verbat Severus sich, nickte aber als er die Pflanze erblickte.

„Hauptsache, sie weisen darauf hin, dass man sie nicht zu warm stellt. Lily hatte mal so eine Pflanze und in ihrem Zimmer war es sehr warm, nach einer Woche hatte sie einen Urwald.“

Harry kicherte. „Ob Neville die Pflanze schon hat?“

„Bestimmt.“

In der Kräuterabteilung fanden die beiden vieles, was sie suchten und noch einiges mehr. Für Lore wurde gewöhnliche Pfefferminze mitgenommen, welche ihr auch roh wunderbar zu schmecken schien.

Mit zwei Einkaufskörben, die mehr als voll waren, gingen sie weiter und fanden vieles, was ihnen gefiel. Für Harry ein wunderbarer Schaukelstuhl für den Wintergarten, für Severus eine Hängematte und Lore bekam ein Schaukelpferd aus Holz. Noch war es zu früh, sie alleine drauf zu setzen, aber das würde mit einigen Zaubern kein Thema sein.

„Die Ausbeute reicht für heute, wir brauchen noch dringend neue Kleidung und meine kleiner Vielfraß etwas in ihren Bauch.“

Lore quengelte wirklich schon und etwas Brötchenkrume war da keine Option.

„Gut, am Eingang ist eine Bank, du fütterst Lore und ich werde bezahlen, aber du musst mir das Geld geben.“

Harry reichte ihm das Portemonnaie. „Lass dir den Kassenzettel geben, dann sag ich dir, was du bezahlt hast.“

Lore fing an an Harrys Hemd zu ziehen und ging in eine Vorstufe des Weinens ein.

„Gleich, mein Liebling, gleich.“

Schnell setzte er sich auf die Bank und knöpfte sein Hemd auf und gierig wie sie war,

saugte sich das kleine Mädchen fest.

„Ich sag ja, du bist ein Gierschlund. Was machst du, wenn da nichts mehr rauskommt, beißt du mich dann?“

Lore ließ sich nicht stören und trank einfach weiter.

Belustigt verfolgte Harry, wie Severus mit dem Papiergeld kämpfte und sich schließlich vom Kassierer helfen lassen musste.

„Muggelgeld, ich werde nie damit zurecht kommen, das ist doch einfach verrückt. Kann man das alles nicht vereinfachen? Ich meine, bei uns geht das doch auch.“

„Du wirst lachen, Severus, ich rechne noch heute alles in Pfund um, um ungefähr zu wissen, was was kostet. Ich glaube, das geht vielen so, man ist mit einem Zahlungssystem aufgewachsen und alles was neu ist muss erlernt werden.

Lore wird es da wohl leichter haben, sie wächst in verschiedenen Ländern auf und somit mit verschiedenen Systemen.“

„Du willst also wirklich mit ihr umherreisen?“

„Klar doch. Ich hab mich entschlossen, die Welt zu entdecken und aus Lore wird ein Kind der Erde.“

Während sie sich unterhalten hatten, waren die Einkäufe verpackt und ordnungsgemäß verstaut. Bis auf das Schaukelpferd, das musste Severus mit sich herumtragen. Man hatte schließlich gesehen, dass das Pferdchen gekauft wurde. Und der Stuhl und die Matte hätte man sich schicken lassen können.

„Guten Tag.“, begrüßte die Verkäuferin. Sie war schon etwas älteren Jahrgangs und vermittelte einem das Gefühl einer liebevollen Großmutter.

„Guten Tag, wir bräuchten für uns Wintermäntel und für meine Princessin eine mitwachsene Garderobe.“

Kurz riss die Verkäuferin die Augen auf, aber dann fingen sie an zu leuchten. „Ich hab schon ewig keine Magier mehr im Laden gehabt. Hier wohnen so verdammt wenige, dass es sich für sie nicht lohnt, immer was Neues zu kaufen. Aber ich freu mich, dass Sie hier sind.“

Lore sah die Frau vor sich interessiert an und streckte ihr eine Hand entgegen.

„Du bist ja eine süße Maus. Für dich werden wir sicher viele schöne Sachen finden.“

Severus sah dem etwas kritisch zu und hatte dementsprechend einen eisigen Gesichtsausdruck.

„Hatten Sie an etwas bestimmtes für sich selber und Ihr Kind gedacht?“

Sevs Augenbraue schoss in die Höhe, noch jemand, der ihn für den Vater des Mädchens hielt. Schrecklich.

„Ich brauch nur einen wetterfesten Parka, was mein PatenKind angeht, da fragen Sie doch besser Mr. Potter hier.“

Die ältere Dame war wegen des schroffen Tons etwas verwirrt und wandte sich an Harry.

„Bei ihm müssen Sie sich nichts denken und für Lore werden wir schon was passendes finden.“

Er küsste sein Mädchen auf die Stirn und sah den TränkeMeister etwas böse an.

„Du wirst schon mal in der Erwachsenen-Abteilung schauen, ob du was für dich findest und ich sehe mich für Lore um.“

Das gefiel dem Mittdreißiger genauso wenig, aber er wandte sich in die entsprechende Abteilung. Wenigstens würde er so von der Frau wegkommen. Er war noch viel zu jung, um schon Vater zu werden.

Harry kicherte in sich hinein, er konnte sich vorstellen, welche Gedanken sich in seinen Mitbewohner tummelten.

„Wir brauchen was buntes für Lore und natürlich muss es sie warm halten, aber nicht, dass sie schwitzt.“

„Da haben wir verschiedene Garnituren, da finden wir was.“ Die Verkäuferin ging zielstrebig auf ein Regal zu und nahm einige Pullover und Hosen heraus.

Die Pullover waren in Pink, Flieder und Babyrosa, während die Hosen irgendwie dazu zu passen schienen.

Einige sagten Harry zu, andere musterte er gleich wieder aus. Quietsch Pink kam ihm schon mal gar nicht ins Haus, auch Bonbonrosa wurde ausgemustert.

Verschiedene Kleidchen und Hosen/Pulli Kombinationen zog er seinem Mädchen aber an.

Lore gefiel das ganze Herumgezapfe so was von nicht. Nach dem vierten Kleiderwechsel fing sie an zu wimmern, was schnell zu einem ordentlichen Greinen wurde.

„Na gut, Lore, fertig für heute, ab jetzt wird nur noch ausgesucht und geschaut, ob es dir steht. Deine derzeitige Größe haben wir ja jetzt.“

„Wenn wir in der nächsten Großstadt wären, hätte ich andere Möglichkeiten für die Kleiderprobe. Die neuste Erfindung aus Japan. Man zieht ein formloses Muster an und mit speziellen Zaubern kann man sehen, ob und wie andere Kleidungsstücke an einem aussehen. Aber für meinen kleinen Laden hier ist das einfach zu teuer.“, erzählte die Ladenbesitzerin überschwänglich.

„Ist schon okay, machen wir es halt auf Muggelart, das geht auch ganz gut.“

Nachdem Lore sich auf der Hüfte ihrer Mama beruhigt hatte, war sie wieder vollkommen begeistert von dem ganzen Drumherum. Überall war etwas, was sie interessierte und ab und zu bekam sie es auch zu fassen.

Eine Kette mit Holzkugeln gefiel ihr gleich so gut, dass sie in ihrem Mund landete und freudig darauf rumgekauert wurde.

„Die gefällt dir wohl.“, meinte die Verkäuferin und strich ihr über die Wange. „Ich schenke sie dir. Das Holz ist vom Mutterbaum und gerade beim Zahnen besonders beliebt.“

„Sie haben hier einen Mutterbaum?“, fragte Harry begeistert. Vielleicht wurde ein Setzling für Lore aufzutreiben sein.

„Ja, einen sehr alten sogar. Er steht auf dem Winterfeld und wird hier von allen geschätzt, sogar von den Muggeln. Als vor fünf Jahren ein großer Ast heruntergebrochen ist, war das ein komischer Anblick. Viele hatten schon befürchtet, dass wir ihn verlieren, aber er steht noch immer im Saft.“

„Ob es möglich wäre einen Setzling zu bekommen? Ich würde gerne einen für Lores Wohl setzen. Ihre Zeugung war nicht glücklich, also soll ihre Zukunft um so besser sein.“

„Das kann ich verstehen, aber bei solchen Fragen solltet ihr euch an eine Priesterin wenden. Wenn mich nicht alles täuscht, wohnt eine Schülerin im Nachbardorf, sie heißt Somoru.“

„Das ist toll, da kann ich fragen gehen, ob ich ihre Lehrmutter sprechen kann.“

„Das ist gut, Harry, aber wir müssen langsam los. Meine innere Uhr sagt mir, dass die vier Stunden um sind. Es ist unhöflich den Kutscher warten zu lassen.“

„Du hast recht, Sev, lass uns unsere Ausbeute bezahlen.“

„Dann ist ja gut, dass ich auch für dich was gefunden hab.“ Triumphierend hielt er einige Kleidungsstücke nach oben.

Harry schwante böses, musste sich aber geschlagen geben. Also reichte er dem TränkeMeister das Kind und zückte den Geldbeutel.

„Du nimmst Lore und ich trage die Tüten, zumindest den größten Teil.“ Er schanzte dem Professor das Holzpferd auf die Schulter und nahm die restlichen Tüten in die Hand.

„Ich wünsche euch einen schönen Heimweg, es soll heute Abend schneien.“

Severus drehte sich um und nahm die Beine in die Hand. Er mochte Schnee, auch wenn er fiel, aber nicht, wenn seine geliebte PatenTochter nicht ordnungsgemäß eingepackt war. Und das war sie gerade mal so überhaupt nicht.

Die ganze Rückfahrt spähte der schwarzhaarige Mann in den Himmel und hielt das Mädchen schützend unter seinem Mantel versteckt.

„Ist sie wenigstens eingeschlafen?“

„Ja, das ist sie, wäre auch ein Wunder wenn nicht. Mich würde es auch nicht wundern, wenn sie bis zum Kaffee durchschläft.“

„Also kein Mittagessen für Lady Potter.“, kicherte Harry und stieg aus der Kutsche aus.

„Das ist gut möglich.“

Mustav wartete in der Halle darauf, die Einkaufsstüten in Empfang zu nehmen und strahlte richtig als er das Schaukelpferd sah.

„Da wird sich Marry aber freuen das zu sehen und Lore dabei helfen, auf ihm zu reiten.“

„Das glaub ich auch, Mustav. Ist das Mittagessen schon fertig?“

„Aber ja, Chestra hat einen herrlichen Nudelaufwurf gezaubert, mit Gewürzgurken, wie du es magst, Harry.“

„Na dann ab in die Küche.“ Er stürmte an Sev und der Hauselfe vorbei und war weg.

„Dann bring ich Lore ins Bett und hoffe, dass er mir was übrig lässt.“

Mustav kicherte. „Bestimmt, die Auflaufform reicht locker für zwölf Menschen, da wird die eine oder andere Portion abfallen.“



---

\* ZenKlee ist eine von mir erfundene Pflanze. Ganz allein auf meinem Mist gewachsen.

@Inabau: danke für dein Review.

Um zu wissen was mit Dumbles ist, müsstest du "Abgründe" lesen, das ist der inoffizielle Vorgänger.

Der Einkauf wird kommen, wann weiß ich aber noch nicht.

Tomasu

@Nami\_van\_Dark: ich danke dir für den Sternchen

Tomasu

## Kapitel 4:

### Kapitel IV

Es reichte wirklich für alle Anwesenden des Hauses, auch für Lore. Sie wurde nach dem Mittagessen wach und bekam ein paar weiche Nudeln mit etwas Sauce.

„Bald wirst du Milch nicht mehr brauchen, dann kann ich dich abstillen und hab wieder Brustwarzen, die nicht wund sind.“

„Das glaub ich aber nicht, Harry, magische Kinder werden lange gestillt. Draco wurde, glaube ich, eineinhalb Jahre angelegt. Narzissa hatte sich immer beklagt, dass es nicht länger gedauert hatte. Weitere Kinder hätten ihr gut getan, aber sie konnte froh sein, dass Draco da war. Wie du vielleicht weißt, sind die Malfoys älter als ich, Draco ist aber ihr erstes Kind, das es bis zu Geburt geschafft hatte. Ich weiß gar nicht mehr, wie oft sie dafür welche verloren hatte. Aber das ist auch kein Thema, über das man gerne spricht.“

„Und ich dachte immer, Lucius wollte keine Kinder mehr nach Frettchen.“

„Frettchen!?!“, kicherte Severus.

„Ja, nach unserem vierten Jahr hatte er den Spitznamen in Gryffindor weg, dank Bartie Crouch, alias Moody.“

„Passt aber.“

„Er wird wohl von mir immer noch als Scarface reden.“

„Vielleicht. Jedenfalls wollten beide immer viele Kinder, aber es sollte nicht sein. Ein Mädchen ist immer besser als ein Junge, da ist die Erbfolge wenigstens genau geklärt.“

Man sah das Fragezeichen in Harrys Gesicht und wie es aufhellte, als er verstanden hatte.

„Wie kann man wissen, wer man ist, wenn man sich nicht sicher sein kann, wer der eigene Erzeuger ist.“

„Richtig. Es gibt so viele Tränke und Sprüche, die das Aussehen verändern, dass man nur über die Frau, die einen geboren hat, weiß wer man ist.“

„Das hätten die Muggel mal auch machen sollen. Da gab es in der Geschichte unheimlich viele Kriege, weil Söhne und Bastardsöhne sich bis aufs Blut, um Macht und Land gezofft hatten.“

„Und das scheidet bei weiblicher Erbfolge aus, da ist es egal, wer das Leben gezeugt hat. Der, der es gegeben hat ist wichtig.“

„Und warum wird dann der Name des männlichen Ehepartners genommen, wenn ein Bund geschlossen wird?“

„Ein Zugeständnis, man wollte wohl nicht, dass die Familiennamen untergingen. Die Muggel hatten dieses Konzept übernommen, ohne zu wissen, dass die Erbschaft über die weibliche Linie geht. Draco und Lucius hatten in dieser Hinsicht Glück. Hätten sie Schwestern gehabt, würden sie ohne Geld dastehen und müssten Frauen mit Geld heiraten, um ihren gewohnten Standard zu halten.“

„Also bekommt Dracos Frau das Malfoy Vermögen, wenn er heiratet?“

„Nein, seine Töchter würden es bekommen oder das erstgeborene weibliche Enkelkind und so weiter. Draco ist also in der Pflicht eine Tochter zu zeugen, ob

Bastard oder nicht.“

„Wäre das nicht für eine mittellose Frau ein Glücksgriff?“

„Vielleicht, aber ich schätze Draco schon so ein, dass er sich eine Frau mit anderen Motiven aussucht.“

„Deine Erbfolge ist aber gesichert, da du ein Mädchen geboren hast, du die Mutter und legal voll erbberechtigt.“

Die Gespräche zogen sich noch bis in den Abend hinein, waren aber lange nicht mehr so tiefgründig und endeten damit, dass Harry und Lore im Schaukelstuhl eingeschlafen waren.

~~~~~

„Willkommen, ihr Lieben, womit kann ich euch helfen.“ Die junge Schülerin nahm nacheinander die Hände von Harry, Severus und Lore in die Hand und segnete das kleine Mädchen.

„Guten Tag, Somoru, ich bin Harry, das ist meine Tochter Lore und ihr Pate Severus. Ich habe gehört, dass hier ein Mutterbaum steht und ich würde gerne einen Setzling für Lore setzen. Ihr Leben soll eine freudige Zukunft haben.“

„Ein verständlicher Wunsch.“ Somoru lächelte und bat die beiden Erwachsenen zu sich in den Garten.

„Ein Setzling zu bekommen ist ein Privileg, das nicht jedem gegeben wird. Alleine die Mutter kann und wird entscheiden.“

Harry nickte und setzte sich Lore auf das linke Bein, damit sie sich umsehen konnte. So langsam gefiel es ihr nicht mehr, ständig festgehalten zu werden.

Mit ihrer wachsenden Beweglichkeit stieg auch ihr Bedürfnis nach Eigenständigkeit.

„Ich weiß, dass es geregelt ist, wo ein neuer Mutterbaum gepflanzt werden kann und auch die dazu gehörigen Riten sind nicht einfach. Für meine Tochter bin ich aber bereit, auch schwierige und vielleicht unvorstellbare Dinge zu tun. Alleine schon, dass ich ihr das Leben geschenkt habe, spricht dafür.“

Die Schülerin war etwas verwirrt über die Wortwahl des jungen Mannes vor sich.

„Du meinst, dass du geholfen hast, sie entstehen zu lassen?“

Harry lächelte sie an. „Nein, ich meine, dass ich sie geboren habe, nachdem sie mehr als zehn Monde unter meinem Herzen war.“, und küsste Lore auf den Kopf.

Das schockierte Somoru dann doch. Sie hatte noch nie davon gehört, dass ein männliches Wesen ein Kind geboren hatte. Na gut, bei den Drunei war das immer so, aber auch nur weil alle männlich waren.

„Die Wege der Göttin sind unergründlich.“, betete sie. „Gut, ich werde mit meiner Priesterin Mutter sprechen und ein Treffen für euch erbitten. Mehr kann ich nicht tun. Setzlinge sind eine zu wichtige Angelegenheit, um sie von einer Schülerin, wenn auch bald Novizin, entscheiden zu lassen.“

Harry und Severus waren erleichtert und dankten Somoru für die geliehene Zeit. Ihr Tag war erfolgreich gewesen, hatte doch Sev fest mit einer Absage gerechnet.

Bei der Opferstelle für die Göttin, legte Harry eine Dahlie nieder und sandte ihr ein Stoßgebet. Etwas Gläubigkeit hatte noch keinem geschadet.

„Nun heißt es einen Mond warten und dann der Priesterin Mutter vorstellig werden.“, meinte Severus und nahm eine kleine Schale Wasser, um sie auf den Opfertisch zu stellen.

„Ja, es wäre schön, wenn alles gut gehen würde, aber auch mit einer Segnung durch die Göttin wäre ich zufrieden. Das ist schließlich für eine Ungetaufte schon außergewöhnlich genug.“

„Du könntest Lore noch taufen lassen.“

„Nein, das soll sie selber entscheiden, wenn sie alt genug ist. Sie soll für sich entscheiden, ob und welcher Glaube für sie der Richtige ist. Ob sie nun dem Göttingen-Glauben oder dem Christentum, dem Hinduismus oder dem Naturglauben angehören will, das ist ganz allein ihr Ding.“

„Hast schon recht, meines Wissens bist du ja auch nicht getauft.“

~~~~~

Die Wintersonnenwende kam mit großen Schritten auf das Ferienhaus der Potters zu. Der Eiswettbewerb würde am Abend davor stattfinden, um den Gläubigen einen ruhigen Tag zu geben.

„Hast du für morgen schon alles vorbereitet?“

„Ja Harry, Chestra und Marry werden auf Lore acht geben. Ich hab genug Tränke vorbereitet, um eine ganze Armee zu versorgen und für den Fall der Fälle für jeden drei Paar Wechselsachen eingepackt.“

„Das ist gut, ich bin schon so aufgeregt, dass ich hipplig bin. Was wir morgen wohl alles erleben werden?“

„Das wirst du morgen sehen, heute verlangt deine Tochter deine Aufmerksamkeit.“

Lore saß in ihrem Laufstall und hielt ihrer Mutter die Arme entgegen.

„Na Krümelchen, wollen wir in dem Wintergarten gehen und uns die Blumen ansehen?“

Als hätte sie jedes Wort verstanden, klatschte sie in die Hände und stopfte sich eine Faust in den Mund.

„Nicht, mein Liebling, sonst werden deine Zähnen schief und das wollen wir ja nicht. Opa hat bestimmt einen Beißring für dich.“

Severus stöhnte, er mochte es so gar nicht, wenn kleine Kinder auf diesen Ringen herum kauten, es schadete nur dem Sitz der Zähne, aber genauso wenig wollte er, dass sein kleines Mädchen sich die Faust in den Mund steckte.

„Gut, mal sehen, ob ich für dich einen Kräutersack habe. Aber nicht, dass uns das zur Gewohnheit wird.“

„Nein, nur so lange wir zähnen. Danach wird das nicht mehr nötig sein.“

Harry hatte seine Tochter auf den Arm genommen und gemeinsam sahen sie den TränkeMeister mit ihren Bettelblick an.

„Das sollte verboten werden.“ Denn sich dagegen zu wehren, klappte so gut wie nie.  
„Erst wenn es bei dir nicht mehr zieht, Großvater.“ Harry lachte auf und flüchtete dann mit Kind vor dem ach so bösen alten Mann.  
„Ich helf dir gleich, von wegen Großvater.“

Der Weg zu dem Eiswettbewerb war für Sev nicht zu ertragen. Erstens war Harry keine zwei Minuten ruhig, zweitens war es der erste Abend, wo Lore nicht bei wenigstens einem von ihnen beiden war und drittens hatte er doch Bedenken, dass er im eiskalten Wasser landen würde. Der Jüngere hatte es ihm zu Mittag angedroht, als er ihm angedroht hatte, an ihm neue Zaubertränke zu testen.  
Wie waren sie beide nur auf dieses bescheidene Thema gekommen? Severus wusste es nicht mehr.

„Wir sind da, Herrschaften. Ab ein Uhr nachts werden Kutschen die einzelnen Teilnehmer nach Hause fahren, steigen Sie einfach irgendwo ein.“  
Severus nickte und bezahlte den Mann. So langsam gewöhnte er sich an das Muggelgeld, was sie hier gebrauchen mussten.

„Auf zu den Wettkämpfen, Mr. Snape. Ich will doch sehen, wie wir uns in diesen Disziplinen schlagen.“  
Harry war Feuer und Flamme und ließ sich alles in kleinste Detail erklären.  
Eisschollenweitstoßen machte man mit der Innenseite eines Fußes und versuchte damit, so weit wie möglich zu kommen, Gewinner: Sev und so ziemlich im Mittelfeld von allen.  
Beim Eisangeln machten sie nicht mit, einfach weil sie es noch nie gemacht hatten. Aber ausprobieren würden sie es auf jeden Fall mal.  
Schollen schleudern war wieder was für sie. Seitlich mit viel Schwung das Ding weghauen und zusehen, dass es bei einer der herumstehenden Tonnen landete. Es waren drei Tonnen und man hatte fünf Versuche. Wie Diskus werfen bei den Muggeln. Gewinner: unentschieden, beide hatten zwei mal getroffen.

Beim Schneemann bauen, bildeten Harry und Sev ein Team und kreierten ein Wesen halb Hagrid halb Kentaure. Sie hatten sich nicht einigen können und einfach irgendwie angefangen.  
Gewonnen hatten sie nicht, aber jede Menge Spaß und Gratulationen von anderen Mitstreitern. Letztlich hatte es für einen Sonderpreis gereicht: „Mutigster Wagemut.“

Eisschollenkegeln war wieder mehr für Harry. Die eigene Scholle (alle gleich groß) so auf zehn andere schießen, dass sie möglichst alle auflösten, also kaputt gingen. Gewinner: Harry, er machte den dritten Platz. Bei ihm blieb fast nur Crash-Eis über.

Auf der Schlitterbahn hielten sich beide wacker, auch wenn Severus mehr Probleme mit dem Gleichgewicht hatte.

Alles in allem war es eine schöne Nacht und vollgefuttert ging es wieder nach Hause.

So müde wie sie waren, apparierten sie kurz entschlossen, es wäre bei den angeheiterten Zustand wohl auch niemanden aufgefallen, wenn sie auf Besen geflogen wären.

So war der Morgen der Wintersonnenwende für Harry schrecklich. Zwar hatte er nur ein Glas Met getrunken, aber er wusste nicht, wie viel davon in die Milch für sein Baby gegangen war. Jetzt wartete er darauf, was die Ergebnisse brachten und versuchte gleichzeitig das schreiende Mädchen zu beruhigen.

„Entwarnung, noch ist nichts in der Milch, aber ich werde dich weiter testen müssen. Wir haben beide nicht daran gedacht, das für Lore jeder Alkoholtropfen einer zu viel ist. Sie ist einfach noch viel zu jung dafür.“

„Ja, mein Liebling, jetzt kannst du was haben.“ Schon war sein Hemd offen und die Halbjährige holte sich das, was ihr zustand, die Milchbrust ihrer Mutter.

„Hast du schon rausbekommen, wie lange ich sie noch stillen kann?“

„Eigentlich sind die Hormontränke aus deinem Kreislauf heraus. Das was du jetzt produzierst, machte dein Körper von ganz alleine. Ich denke, es wird noch dauern, wenn du sie nicht abstillst.“

„Ich soll sie von der Milchbar entwöhnen? Ist das nicht noch zu früh? Du hast doch was von eineinhalb Jahren gesprochen, bei magischen Frauen.“

„Vielleicht, aber später wird es schwieriger, es sei denn, du willst sie noch mit fünf an der Brust haben.“

„Nein, aber so ein viertel Jahr schon noch, dann kann sie auch schon besser essen und sie hat mehr Zähne.“

„Und spätestens dann, wenn sie anfängt damit zu schneiden, sollte sie entwöhnt werden.“

„Sie könnte mir die Brust anschneiden?“

„Ja, wenn sie zu viel Kraft in die Kiefer legt und im falschen Winkel die Haut erwischt. Wir sollten eben langsam mit fester Nahrung anfangen und nicht nur weiches Gemüsepuree.“

Harry nickte und legte sich Lore etwas bequemer. Sie wurde einfach langsam zu groß und zu schwer.

„Heute Abend, wenn wir zur SonnenwendZeremonie gehen, möchte ich noch etwas von den Kräutern mitnehmen. Einen Teil für die Göttin und einen Teil für die Priesterinnen.“

„Gute Idee, Sev, lass uns nachher mal sehen, ob wir was besonderes da haben. Nicht, dass uns die Menschen beim Verbrennen umfallen, weil sie die Dämpfe betäuben.“

„Wäre doch mal witzig.“, kicherte Sev und wandte sich seinem Mittag zu. Zum Frühstück war es nun wirklich viel zu spät.

„Das ist nicht witzig, lieber TränkeMeister. Dann kann ich die Hoffnung auf einen Setzling gleich vergessen.“

„Tschuldigung, daran hab ich nicht gedacht.“

„Es sei dir verziehen.“

„Bei Sonnenuntergang geht es los, also macht euch beide rechtzeitig fertig.“

„Ich denke, das bekommen wir hin.“

Ein kleines Küsschen traf Lores Wangen und brachte sie zum Giggeln. In letzter Zeit liebte sie es, gebusselt zu werden, viel mehr als früher, sie konnte gar nicht genug davon bekommen.

„Wir haben doch ein schönes blaues Winterkleid für sie gekauft, das können wir ihr anziehen, da fällt auch ihr Windelpopo nicht so auf.“

„Aber der ist doch so süß.“, grinste Severus und klopfte Lore auf den selbigen. „Wenn sie ihn nicht mehr hat, ist sie schon ein großes Mädchen und das kann ruhig noch Zeit haben.“

„Nicht mehr so lange, wie du willst, Opa, noch maximal ein Jahr und sie wird die Windel wohl auch Nachts nicht mehr brauchen. Tagsüber schaffen wir das ja jetzt schon sehr gut.“

„Es sind deine Erziehungsmethoden Harry, das heißt aber nicht, dass ich sie auch gutheissen muss.“

„Nein, aber du darfst auch nicht gegen steuern. Damit würden wir sie nur verwirren.“

„Ich bin noch mal im Labor und ihr beide macht euch einen schönen Nachmittag. Um vier Uhr wollte ich los.“

Lore fand es immer wieder lustig, wenn sich ihre Männer kabbelten. Der Schlagabtausch war genau das was sie mochte. Dieses ganze Hin und Her, noch verstand sie kaum ein Wort, aber das brach ihrem Spaß nichts ab.

„So Süße, Opa hat uns noch gut zwei Stunden gegeben, da lässt sich wohl was machen.“

Harry ging mit ihr in den Wintergarten und setzte sie in die kleine Schaukel. Sie war an einem der Bäume befestigt und bereitete dem schwarzhaarigen Engel viel Freude. Dieses komische Gefühl in ihrem Bauch beim Anstupsen war herrlich.

„Bald werden wir wohl woanders hinziehen, Opa hat Hummeln im Hintern und auch mich zieht es weiter. Jetzt, wo Britannien hinter uns liegt, hält uns nichts mehr, aber ich werde dieses Haus vermissen. Hier hat lange meine Familie ihren Sommer verbracht und wohl auch so manchen Winter.“

Harry wurde etwas wehleidig, als er an all das dachte, was er bisher nicht gehabt hatte. Das würde er jetzt alles nachholen. Mit Lore, mit Severus und wer noch so alles zu ihrer Familie kommen würde. Sev war auch noch super in der Lage, sich eine passende Frau zu suchen und Kindern stand auch nichts im Weg.

Und ihm selbst? Wer wusste schon, was einem die Zukunft bringt?

„Harry, soll Chestra noch etwas zu Essen für die kleine Prinzessin zusammen packen?“, durchbrach die Hauselfe Harrys Gedanken.

„Nein, ich glaube, das wird nicht nötig sein, aber eine Trinkflasche wäre nicht schlecht.“

Ein weiteres Mal wurde das kleine Mädchen angestupst und glitt durch die frische Luft.

„Ich werde diesen Ort wirklich vermissen, aber wieder zurückkommen, wenn wir mit der Reise zu Ende sind.“ Dieses kleine Versprechen hörte Chestra und lächelte. Sie hatte ihre neue Herrschaft lieb gewonnen. Es war ja kein Geheimnis, dass Severus weiter ziehen wollte und Harry und Lore ihn begleiten würden.

„Harry, macht euch fertig, wir wollen bald los.“, rief Sev und knallte mit der Labortür. „Du hast es gehört, Mausy, Opa ist wieder auf dem Sprung.“ Ein Bussel auf die Wange ließ Lore kichern und freudig streckte sie ihre Arme aus. Auf der Hüfte von Mama saß es sich immer noch am Besten. Da konnte man alles sehen und nach vielem greifen.

„So, dann noch mal eine neue Windel für dich, dein Kleid und die warme Jacke an, nicht dass du mir krank wirst.“

Wieder quiekte Lore und steckte sich vor lauter Freude die Faust in den Mund. „Das wirst du dir so schnell wohl nicht abgewöhnen. Aber lange werden ich das nicht mehr dulden, nicht dass du dann schiefe Zähnnchen bekommst. Ne, das sieht nicht schön aus, mein kleiner Engel mit krummen Zähnen. Das würde dir aber auch überhaupt nicht stehen.“

Sanft zog Harry die Faust aus dem Mund seiner Tochter und strich ihr über die protestierenden Lippen.

„Für kleine Mädchen gehört sich das nicht, sich die Finger in den Mund zu stecken und kleine Jungen auch nicht.“

Lore störte das ganze nicht, sie wollte einfach nur das machen, was ihr gerade Spaß machte, alles andere war ihr egal. Ihre Mama liebte sie auch so und bei ihrem Opa bekam sie mehr als genug Kuscheleinheiten. Und sie liebte alles daran.

„Wenn wir auf dem Fest sind, wirst du wahrscheinlich die ganze Zeit bei mir sein, außer dann, wenn ich ins Eisloch für die Reinigung steige. Das ist nun wirklich nichts für dich, da wirst du mir nur krank von. Eine Lore, die schnieft und hustet, ne, das will keiner haben, lieber eine, die gurgelt und lacht.“

Ein weiteres Küsschen traf das Kind und mit viel Liebe wurde er erwidert. Das Kleid, in das Harry seine Tochter steckte, erwies sich als gerade noch passend, dabei hatten sie es vor ein paar Wochen viel zu groß gekauft.

„Man Mäuschen, du bist aber schnell gewachsen, da kommt mal ja gar nicht hinterher. Du willst bestimmt so groß werden wie Opa Sev oder so groß wie Uropa. Der soll auch sehr hoch gewachsen gewesen sein.“

„Seid ihr fertig? Es wird Zeit und die Kutsche wartet auch schon.“, rief Severus Snape durchs Haus.

„Da hörst du es, wir müssen los.“ Schnell steckte er das Kind in den langen Mantel und hob es sich auf die Hüfte, bevor er sich hinunter in die Eingangshalle machte.

„Nimmst du sie mir kurz ab? Ich will mir nur schnell den Mantel anziehen.“

„Ich nehm unseren Engel auch gern länger, ne Mausy?“

Lore lachte auf und bekam als Belohnung einen Kuss auf die Wange. „Wir warten draußen in der Kutsche.“

Harry lächelte in sich hinein. Dieser groß gewachsene Mann, der Schrecken der Schüler Hogwarts, war nichts weiter als ein liebevoller, misslaunischer Mann, der nichts weiter zu geben hatte als Liebe. Hätte man ihm vor zwei Jahren gesagt, was



heute war, hatte er sich einweisen lassen.

Menschen änderten sich, man musste ihnen nur die Gelegenheit lassen.

„Kommst du, Harry? Wir wollen los.“ Kopfschüttelnd schloss der jüngere die Haustür und setzte sich seinem ehemaligen Lehrer in der Kutsche gegenüber.

## Kapitel 5:

### Kapitel V

Die Fahrt zum Ritualplatz war nicht weiter aufregend, außer vielleicht, dass es sachte anfang zu schneien. Große, leichte Flocken, die vereinzelt vom Himmel rieselten.

Priesterinnen begrüßten die Teilnehmer und küssten jedes Kind auf die Stirn. Eine junge Anwärtlerin steckte Lore eine Winterrose ins Haar und Harry als ihre Mutter etwas Mutterkraut.

„Es ist ein Schutz, ein Segen und ein Versprechen.“, erklärte sie auf den fragenden Blick. „Es wird dich schützen und deinen Körper stärken. Trink es einfach als Tee und sieh was geschieht.“

„Ich danke dir.“ Mit Lore auf der Hüfte neigte Harry seinen Körper, um seinen Respekt vor dem alten Glauben zu bekunden. Für ihn war es eine große Ehre an einem Mutterfest teilzunehmen.

„Hab viel Vergnügen in der heutigen Nacht.“

Harry wusste, dass es doppeldeutig zu verstehen war, aber alles in ihm sträubte sich auch nur an die intime Seite zu denken. Für ihn gab es aber eine praktische Entschuldigung, an dieser rituellen Tradition nicht teilzunehmen, er hatte vor nicht mal einem Jahr ein Kind geboren. Es war zwar kein Tabu, wurde aber dennoch akzeptiert. Und Severus brauchte nur einmal grimmig gucken, um es zu verhindern.

„Die Priesterweihe findet in gut zwei Stunden statt, was möchtest du zuerst machen?“

„Ich glaube, wir fangen beim Kinderwiegen an. Ich würde doch schon gerne wissen, wo Lore im Vergleich mit anderen Kindern steht. Ich finde ja, sie ist etwas lang geraten für ihr Alter.“

„Findest du? Ich denke eher, dass sie zu schwächling ist. Draco war in ihrem Alter wesentlich pummlicher.“

Harry verzog leicht das Gesicht. Auch wenn sie keine Feinde mehr waren und durch Severus entfernte Familienmitglieder, so waren sie doch Meilenweit davon entfernt Freunde zu sein.

„Malfoys sind verwöhnt und vor allem verfressen. Ich will mir gar nicht vorstellen, was er in dem Alter schon alles in sich hinein gestopft hat.“ Es schüttelte ihn einfach durch, alleine der Gedanke daran.

„Lassen wir sie wiegen, dann wissen wir es genau.“

Das taten sie denn auch. Die Waage zeigte, dass das Mädchen im guten Mittelfeld lag und tatsächlich etwas groß für ihr Alter war, so glich es sich aus und der berühmte Babyspeck fiel nicht weiter ins Gewicht.

„Siehst du, Princess, alles im grünen Bereich.“

Dem Kind hatte es Spaß gemacht mit der Priesterin zu spielen, die immer wieder mit dem lustigen Band an sie herangekommen war, nur um sie dann zu kitzeln. Nicht so toll war, wo sie sich hinlegen sollte und keiner mehr bei ihr war. Das war nun wirklich schrecklich. Aber ihre Mutter hatte sie ja schnell wieder auf den Arm genommen, so dass sie nicht losbrüllen brauchte. Das kam nicht oft vor, aber wenn, dann gab es kein halten mehr.

„Mein Baby wird halt immer älter und bald muss sich Opa Gedanken darüber machen, wie er ihre ganzen Verehrer los wird.“, kicherte Harry.

„Ganz einfach, der Avada genügt da vollkommen.“

Etwas pikiert, stieß Harry seinem Professor in die Seite und sah sich weiter auf dem Platz um. Überall gab es was zu sehen und bei einigen machte Harry mit Freuden mit. Wie beim Apfelangeln mit dem Mund oder dem Runen werfen, wo ihm eine glückliche Zukunft mit viel neuem Wissen prophezeit wurde. Wissen konnte man immer gebrauchen.

Für Lore gab es an einem Stand kleine, in Honig getauchte Heilblätter und ihre Augen wurden riesig, als der süße Geschmack ihre Zunge traf. Ein toller Nebeneffekt war, dass ihr das Zahnen nun gar nicht mehr auffiel.

Severus erbat sich auch eines der Blätter und testete seine Geschmacksnerven. „Das ist ein IngianBlatt.“, stellte er erstaunt fest. „Das hätte ich nie so verwendet, aber die Wirkung auf Lore ist erstaunlich.“

Und wirklich biss die Kleine nicht mehr auf ihrer Halskette herum, sondern grabschte nach allem, wo sie ran kam.

„Sie haben einen guten Geschmackssinn. Ja, wir haben es auch nur durch Zufall entdeckt, sind aber froh es gefunden zu haben. Es macht nicht süchtig und ist auch nicht anderweitig ungesund für die Kleine. Ein weiterer Vorteil ist, dass es auch ohne Honig wunderbar schmeckt.“

„Das werde ich vielleicht irgendwann näher untersuchen, vielleicht, aber nur vielleicht, ist es auch anderweitig zu verwenden.“

In Severus' Augen sah man seinen Forscherdrang und Harry musste kichern.

„Aber wehe, es ist eine geweihte Pflanze, TränkeMeister, dann musst du die Priesterin fragen, ob du es darfst.“

Die Priesterin vom Stand hatte erstaunt zugesehen und mit Verwunderung vernommen, was von den beiden Männern gesprochen wurde.

„Also: die Pflanze ist nicht geweiht, aber sehr schwer zu finden oder gar zu kultivieren, sie braucht bestimmte Bedingungen, um zu wachsen und andere, um haltbar gemacht zu werden.“

„Das wird es unserem Severus hier nur leichter machen, sich wirklich mit dieser Pflanze zu beschäftigen. Für ihn kann es gar nicht kompliziert genug sein.“ Harry kicherte immer noch und noch mehr, als er die Erkenntnis in den Augen der Frau sah.

„Snape? Der Severus Snape? Der bekannteste TränkeMeister der britischen Inseln? Der neue Anwärter auf den Titel TränkeGroßMeister?“

„Genau der.“, flüsterte er und nahm sich nun auch eines der IngianBlätter.

„Es ist mir eine Ehre, Sie kennenzulernen. Ihre Bücher sind Lehrmaterial für unsere Novizen und viele von ihnen sind mittlerweile angehenden Tränkebrauer.“ Die Priesterin konnte sich gar nicht mehr einkriegen, so sehr konnte sie ihr Glück kaum

glauben.

Severus fand die ganze Sache ja schmeichelhaft, aber das ganze Getue drumherum war nun wirklich nicht sein Ding.

„Ich denke, wir gehen weiter, Harry.“, moserte er nur und nahm sich sein PatenKind auf die Hüfte.

„Denken, Sie sich nichts dabei, er ist und bleibt eben ein Griesgram, wenn ihm etwas gegen dem Strich geht. Das wird sich wohl auch nicht mehr ändern.“

Freundlich bedankte sich die junge Mutter bei der Priesterin und beeilte sich, hinter seiner Familie her zu kommen. Severus wartete an einem kleinen Stand, wo wunderschöne Haarspangen auslagen. Eine von ihnen hatte es ihm besonders angetan. Es war ein keltischer Knoten und wenn man genauer hinsah, erkannte man darunter eine Blüte.

„Willst du sie für dich kaufen, oder für Lore?“

Wäre Sev nicht so abwesend gewesen, hätte er die fiese Spitze in den Worten wohl mitbekommen, so aber griff er nur nach seinem Geldbeutel und legte den geforderten Betrag in die Schale. „Für Lore natürlich, ihr steht sie sicher besser als mir.“

„Lass uns weiter gehen, vielleicht fällt uns noch etwas tolles auf. Auf jeden Fall hab ich da hinten einen Stand gesehen, wo die Hände mit Ornamenten bemalt werden. Die Muggel nennen das wohl Henna und wenn ich mich recht erinnere, kommt das aus dem Orient.“

„Nicht ganz, es kommt aus Ägypten, die es in den Orient und in den Oxident brachten. Hier wird es aber vorwiegend nur von den Kelten und den Göttinnen-Anhängern verwendet.“

„Ich verstehe. Ob sie, wenn ich lieb frage, auch eine Blume auf Mausys Gesicht malen?“

„Fragen kostet nichts.“, war die karge Antwort.

Fragen kostete wirklich nichts, aber eine kleine Geldspende wurde erbeten. Die zahlte Severus gerne und schon zierte eine Lilie das Kindergesicht.

Auf Harrys Hände waren verschiedene Ornamente für Gesundheit, Sicherheit und ein langes Familienleben. Das für die Fruchtbarkeit hatte er mit Absicht ausgelassen, eine Partnerschaft kam für ihn derzeit nicht in Frage. Und eine weitere Schwangerschaft stand nun wirklich außer Frage.

Das Röhren eines Hirsches setzte ein und signalisierte der Magischen Bevölkerung, dass die Riten zu Wintersonnenwende einsetzten.

Jede Frau, jeder Mann und jedes Kind versammelte sich unter dem Mutterbaum und stimmten gemeinsam ein Lied an. Obwohl Harry den Text nicht kannte und auf englisch sang, waren seine Worte richtig gewählt. Sie kamen aus ihm heraus, als hätte er es schon hunderte Male gesungen. Mit einem Seitenblick auf seinen Begleiter bemerkte er auch, dass dieser sang und es hörte sich im Chor mit den anderen fantastisch an.

„Ich danke im Namen der Göttin euch allen für euer kommen.“, begann die Mutterpriesterin. Ein leichtes Leuchten ging von ihr aus und im Dunkel der Nacht sah

man nur zu deutlich, wie es sich auf alle Anwesenden ausbreitete. Einige Kinder, so auch Lore, fingen an zu kichern und die Älteren klatschten leicht in die Hände, als sie erreicht wurden.

„Dieses, wie jedes Jahr, das kommen wird, werden wir das Leben gemeinsam segnen und uns allen eine erfreuliche Zukunft erträumen.“ Sie lächelte in die Gemeinschaft und stimmte einen weiteren Gesang an, den Harry und Severus, so gut es eben ging, mitwirkten.

„Das ist aber nicht der richtige Ritualsegen? Oder?“, fragte Harry vor sich hin.

„Nein, das ist der für uns. Gleich wird sie mit ihren Schwestern die Riten sprechen und an uns den Segen der Göttin weiterleiten.“, erklärte eine junge Frau, die ihren dreijährigen Sohn an der Hand hatte.

„Ich danke für die Erklärung, hätte mich aber auch gewundert, wenn es der schon wäre.“ Der Schwarzhaarige neigte leicht, zum Dank den Kopf, und hob sich sein Kind ordentlich auf die Hüfte.

Für Lore war das alles ein herrliches Spiel. Überall gab es etwas, was sie interessierte und wo sie hin wollte. Da war Stillsitzen nun wirklich nicht angebracht.

Sie wollte das alles anfassen, was sie sah und nicht nur von weiten betrachten. Es wurde ihr auch langsam zu bunt, immer wieder in Position gesetzt zu werden. Mit großen Luftholen, fing sie an zu schreien und zu brüllen und bekam die gemeinsame Aufmerksamkeit der umstehenden Menschen.

„He Mausy, was hast du denn?“ Harry versuchte mit Wiegen und freundlichem Zureden sie zu beruhigen. Doch sie machte einfach weiter, schrie ihren Unmut zur prekären Situation in die Gegend. Jeder, wirklich jeder durfte machen und hingehen, wo er wollte, nur sie nicht, das war einfach so gemein.

„Lore, hör doch auf zu weinen, alles ist doch gut.“ Harry war in eine schaukelnde, drehende Bewegung über gegangen und strich seiner Tochter sanft über den Rücken. Das Mädchen dachte aber nicht ans aufhören und legte noch eine Schippe zu.

„LoreLei Sivara Potter, jetzt ist aber genug.“, sprach Harry streng und energisch und es half. Erschrockene, grüne Augen sahen ihn an und die Augen drohten vor Angst weiter zu weinen.

„Du musst hier kein Theater machen, wenn es keinen Grund dafür gibt. Wenn du dir den heutigen Tag ausgesucht hast, um in deine Trotzphase zukommen, ist das wirklich ein schlechter Zeitpunkt.“ Sanfter, wenn auch nicht weniger streng, sprach er weiter.

„Also beruhige dich, Mausy, du hast wirklich keinen Grund für einen Aufstand. Wenn die Zeremonie vorbei ist, gibt es bestimmt ein paar Gelegenheiten, dir etwas mehr Freiraum zu geben.“

Lore schniefte immer noch, ihre Augen waren wässrig, aber sie benahm sich wieder wie ein liebes, kleines Mädchen, welches sie auch eigentlich war.

Die Leute um sie herum tuschelten etwas, wandten sich aber schnell wieder den Priesterinnen zu. Sie sprachen gerade die Reinigungsriten und baten alle Mütter, die in den letzten dreizehn Monden eine Schwangerschaft beendet hatten, nach vorne.

Dort wurden sie noch einmal sortiert, in die, deren Kinder lebend den Körper verlassen hatten und die, wo das Kind verstorben war, bevor es von der Mutter getrennt war.

Eine junge Frau konnte sich nicht wirklich entscheiden, wohin sie gehörte.

„Was ist mit dir, Kind?“, fragte die PriesterinnenMutter.

„Ich weiß nicht, zu welcher Gruppe ich gehöre. Ich hab mein Baby lebendig geboren, aber es hat keine zwanzig Minuten überlebt.“ Ihr liefen Tränen das Gesicht herunter und Zittern erschütterte ihren Körper.

„Dann, mein Kind, werden wir bei dir eine abgewandelte Reinigung vornehmen, geh aber erst mal auf die rechte Seite.“ Also zu den Frauen, die Trauer trugen und ihr Kind an die Göttin zurückgegeben hatten.

Harry sah sich in seiner Gruppe um und entdeckte dann die Schülerin, die ihm mit seiner Bitte um einen Setzling geholfen hatte, er nickte ihr respektvoll zu und ging mit den anderen zu den Ritenbecken. Dort zogen sich alle aus und bekamen etwas Steinseife in die Hand. Es fiel auf, dass Harry der einzige Mann war und immer wieder hörte er Getuschel, warum er dabei sei, weil es ja nur für Mütter bestimmt war. Doch der Schwarzhäarige störte sich nicht daran, er strich sich über seinen Bauch, wo zwei einzelne Streifen seine Schwangerschaft zeigten. Die anderen Dehnungsrisse waren mit Hilfe von Salben vollständig verschwunden, aber die beiden wollte er behalten.

„Kann es sein, dass du dich vertan hast?“, keifte eine Frau, die wohl Mitte Dreißig war und pikiert die Nase rümpfte. „Das hier ist eine Zeremonie für Mütter, nicht für Väter, oder was auch immer du bist.“

Harry betrachtete die Frau und zog Snapelike die Augenbraue hoch. „Ich weiß sehr wohl, was das hier für eine Zeremonie ist und noch mehr weiß ich, was Sitte und Anstand ist. Man stellt sich erst mal vor, bevor man sich über einen anderen Menschen auslässt. Mein Name ist übrigens Harry Potter.“ Mit den Worten legte er seine Hose zusammen und mit seiner restlichen Kleidung in eines der dafür vorgesehenen Fächer.

„Aubna Tuşkawa, also verschwinde.“ Ihre Miene hatte sich regelrecht verdüstert und die Lautstärke und Stimmlage war mehr als zu ertragen war.

„Jeder hat das Recht hier zu sein, der sich in diesem Raum aufhält, Tochter.“, kam es streng vom Eingang her. Alle drehte sich dort hin und sahen drei Priesterinnen dort stehen.

„Jeder, Tochter Tuşkawa.“, verdeutlichte die Erste ihre Worte.

Natürlich kamen aus der hintersten Reihe Getuschel, aber nur wegen der Unverschämtheit gegenüber dem jungen Mann.

„Bitte folgt mir jetzt alle in den nächsten Raum, dort werdet ihr euch reinigen und dann im Wasser euren Körper reinigen.“

Harry war erleichtert, dass er von dieser Tuşkawa getrennt wurde, denn noch immer rümpfte sie die Nase und wetterte gegen ihn

„Mach dir keinen Kopf um sie.“, murmelte Schülerin Somoru, welche neben ihn

getreten war. „Sie wettert gegen jeden und alles, sie kann nicht anders. Es ist jedes Jahr das selbe mit ihr. Ich glaub auch, dass sie nur ein Kind bekommt, um bei diesen Riten dabei zu sein. Ich bete mittlerweile schon dafür, dass sie keine weiteren empfangen kann. Sie hat in elf Jahren zwölf Kinder bekommen, dabei ist sie noch nicht einmal dreißig Jahre alt. Viel zu viel. All ihre Kinder leben bei anderen Menschen, weil sie sich nicht um sie kümmert und dennoch findet sie immer wieder jemanden, der sie schwängert.“

„Lasst doch einen Heiler oder einen Muggel-Psychologen zu ihr, so wie es sich anhört, hat sie vielleicht eine Manie oder Psychose. Ich kenne mich mit den Fachbegriffen da nicht so aus.“

„Das werde ich meiner PriesterinnenMutter vorschlagen, es kann auf jeden Fall nicht schaden.“

Harry nickte, und wusch sich seinen Körper weiter. Seine Brustwarzen waren empfindlich und etwas Milch trat aus ihnen.

„Das ist normal, dafür sind bestimmte Kräuter in der Steinseife verantwortlich.“, erklärte Schülerin Somoru und wusch ihm den Rücken.

Als alle fertig waren, stiegen sie in ein kleines Bassin mit schneekaltem Wasser und tauchten sich drei Mal unter. Das kostete Harry beim ersten Mal Überwindung, war aber auf angenehme Weise erfrischend und befreiend.

Leicht zitternd nahm er von einer Priesterin ein Handtuch entgegen und wickelte es um die Hüfte, bevor er von der PriesterinnenMutter gesalbt wurde, mit einer Paste aus Kräutern und Saft des Mutterbaumes.

Nach einer gefühlten Ewigkeit kamen alle wieder aus dem Rituszelt, frisch angezogen und sichtbar entspannt. Severus stand in Sichtweite und hatte ein schlafendes Kleinkind auf dem Arm, das Harry nur zu gerne an sich nahm, als er bei ihnen war.

„Waren wir so lange weg?“

„Eine Stunde und fünfundzwanzig Minuten.“, präzisierte der TränkeMeister, ohne je auf die Uhr gesehen zu haben.

„Kam mir gar nicht so lange vor.“

„Kein Wunder, ich hab die Kräuter hier draußen gerochen, bei der Mischung wäre selbst ich weg gewesen.“

„So schlimm, Meister der Tränke?“

„Sei froh, dass du mein schlafendes PatenKind auf den Armen hast, sonst würde es was setzen.“ Severus meinte seine Worte zwar ernst, aber seine Augen strafte sie Lügen.

„Die PriesterinnenMutter lässt uns morgen zu einer Zeremonie bitten, wenn du mich fragst, geht es um deine Bitte für einen Setzling.“

„Das ist gut, dann werden wir ja sehen, ob ich meinen Wünschen für Lore gerecht werde. Hoffentlich ist der vorgesehene Platz auch geeignet genug und natürlich die von mir berechnete Zeit lang genug berechnet worden, und ...“

„Immer langsam, Harry, noch ist gar nichts entschieden worden. Bau einen Zauber, bevor du sprechen kannst.“

Das brachte Harry erst zum Verstimmen und dann zum Kichern, er liebte einfach diese Magiersprichwörter.

„Können wir denn nach Hause? Ich bin irgendwie total erschlagen.“

„Klar können wir, die meisten sind eh schon gegangen. Wenn wir noch etwas gehen, kommen wir aus der Sperre raus und ich apparriere uns, du schläfst mir ja gleich ein. Ich nehm dir Lore ab.“

Harry war mehr als dankbar dafür, es fiel ihm immer schwerer auch nur die Augen aufzuhalten und bleierne Schwere legte sich auf seine Glieder.



## Kapitel 6:

Die Nacht bekam die junge Mutter gar nicht mit und auch nach dem Aufstehen fühlte er sich wie ein Zombie. Einfach ohne Energie und zu nichts zu gebrauchen.

„Das sind die Nachwirkungen der Reinigung. Es werden dabei wohl alle Giftstoffe aus dir herausgeschwemmt und das laugt dich aus. Entgegen deiner Gewohnheit würde ich dir jetzt zu einen Kaffee raten, der putscht dich auf und hat keine Wechselwirkung mit deinem geistigen Zustand.“

„Ich mag aber keinen Kaffee, davon wird mir nur wieder schlecht.“, quängelte der Jüngere und zog einen Schmolmund.

„Einen kleinen Schluck wirst du schon vertragen, danach kannst du so viel Milch trinken, dass sie dir aus den Ohren kommt.“

„Und was, wenn er in die Nahrung meines Babys kommt?“

„Mach dich nicht lächerlich, das bisschen wird mal gerade so für dich reichen und Lore wird nichts merken.“

Als die Kleine ihren Namen hörte, hob sie ihren Kopf und klatschte einmal in die Hände.

„Ja, mein Liebling, du bist schon ganz groß und weißt, wenn du gemeint bist.“, meinte Harry richtig stolz und strich ihr über die Nasenspitze.

„Sie hat die ganze Nacht nichts zu essen verlangt und heute Morgen auch nicht.“, stellte der Professor fest. „Willst du sie anlegen?“

„Nein. Mir tun die Brüste nicht weh und sie wird sich melden. Vielleicht hat sie beschlossen, ein noch größeres Mädchen zu sein.“, lächelte er und gab Lore einen Streifen Gurke in die Hand. Die wurde auch glücklich angenommen und gleich in den Mund gesteckt. . Sie lernte immer mehr und wurde immer selbstsicherer mit ihren Bewegungen. In nicht allzu weiter Zukunft würde sie ihren Löffel auch alleine zielsicher in den eigenen Mund bekommen und sich nicht mehr füttern lassen wollen.

„Also gut, gib mir einen Schluck Kaffee, aber nicht mehr.“

Grinsend goss der Mann die Tasse halb voll, tat noch etwas Zitronensaft hinzu und reichte sie seinem Gegenüber. „Trink, und zwar alles.“

Harry verzog nur das Gesicht, hielt sich die Nase zu und stürzte das grässliche Gebräu die Kehle runter.

„Da trink ich ja zweimal lieber Skele-Wachs, wie kann man das freiwillig täglich in mehreren Dosen trinken?“

Severus lachte auf und strich sich eine Lachträne aus den Augenwinkeln. „Einfach eine Frage des Geschmacks und der Gewohnheit. Die Zitrone lässt deinen Körper das Koffein schneller aufnehmen. Die Muggel würden sagen, ein natürliches Aspirin.

Ich zum Beispiel würde nie dieses schwarze Zeug herunter bekommen, das die Muggel bei uns eingeschleppt haben.“

„Du meinst Cola?“, fragte Harry erstaunt und dachte aber über das gerade Gesprochene nach. „Jedem das seine.“ Das benickte der TränkeMeister nur, und gab Lore das nächste weiche Gemüse zum essen.

„Wann sollen wir heute bei der Zeremonie sein und was sollen wir mitbringen?“

„Um zwölf Uhr geht es wirklich los und die Novizin hat um Kräuter für die Schule gebeten. Habe schon alles zusammen gepackt. Es sind auch ein paar besondere Kräuter dabei, welche wohl auch die Priesterinnen nicht so schnell beschaffen können.“

„Nicht gerade unauffällig deine Bestechungsversuche.“, kicherte Harry.

„Wer spricht denn hier von Bestechung? Das ist nichts weiter als eine nette Aufmerksamkeit.“

Fasst hätte man denken können, da sitzt der alte Professor von Hogwarts am Tisch, aber seine Augen blitzten belustigt auf.

„Ein Slytherin agiert mit List und Tücke.“

„Ganz deiner Meinung, junger Gryffindor.“, grinste Severus und nahm den letzten Schluck Kaffee zu sich. „Geht es dir jetzt besser?“

„Ja, auch wenn ich nicht weiß, ob vom Kaffee oder von unserem Gespräch.“

„Das werden wir wohl so schnell nicht herausfinden.“

Der TränkeMeister nahm sich sein PatenKind und ging mit ihm hinaus in den Wintergarten.

„Mach dich in Ruhe fertig, wir beiden haben unseren Spaß.“

Das glaubte Harry ungesehen und genehmigte sich noch ein Brötchen mit Konfitüre und Käse. „Einfach nur lecker.“

~~~~~

Der Morgen war recht schnell vorbei und die kleine, ungewöhnliche Familie auf den Weg zurück zu den Priesterinnen. Bei der direkten Zeremonie würde sie nicht dabei sein, aber das anschließende Gespräch war mehr als wichtig. Wichtig für Lore und vor allem für Harry.

Sie hörten den Chor an Gesängen zu sich herüber wehen und genossen das Gefühl, was ihnen dabei vermittelt wurde. Die Flora und Fauna um sie herum zeigte sich in bester Manier und strahlten pure Harmonie aus.

Alles achtete sich, niemand oder etwas hatte auch nur den Gedanken an schlechte Dinge.

Viertel nach eins trat dann eine junge Novizin und eine Schülerin auf sie zu, um sie zur PriesterinnenMutter zu begleiten. „Folgt uns bitte.“

Das taten sie auch und bestaunten die schlichte und natürliche Ausstattung des Empfangsraumes.

„Schön, dass ihr da seid, Mutter Paroma wird sich in Kürze zu euch gesellen.“, meinte die Novizin und ging mit der Schülerin ihren Aufgaben nach.

Harry setzte seine Tochter auf den Boden und sah sich aus sicherer Entfernung die gewebten und geknüpften Wandteppiche an. Severus verfolgte die krabbelnde Lore mit Argusaugen und Lore benahm sich nach bester Kindermanier und erkundete alles,

was sie habhaft werden konnte.

„Seid Willkommen.“, erklang die rauchige Stimme der PriesterinnenMutter. Sie war, wie am Tag zuvor, in ein schlichtes, traditionelles Gewand gehüllt, nur dass ihre Haare dieses Mal kunstvoll, wild nach oben gesteckt waren.

„Ihr habt um eine Audienz bei mir gebeten, um den Wunsch zu äußern, einen MutterBaumSetzling einen Platz anzubieten.“

„Ja, PriesterinnenMutter, ich habe den Wunsch geäußert, um im Namen meiner Tochter ein glückliches Leben zu erbitten.“

Die erhabene Frau musterte den jungen Mann vor sich genau. Nicht besonders groß, sehr schlank, unbändige Haare und mit Augen gesegnet, die mindestens schon zwei Menschenalter gesehen haben.

„Da erbittest du sehr viel.“

Harry nickte und neigte respektvoll den Kopf.

„Ich möchte und will, dass es meiner Tochter an nichts fehlt, was ich ihr bieten kann. Sie soll alles haben, was ihr helfen wird, ein selbstständiger, verantwortungsbewusster und vor allem zufriedener Mensch zu sein. Ich werde also alles versuchen, was in meiner Macht steht, nichts erzwungen, aber wohl erbeten.“

„Ich danke dir für deine Ehrlichkeit. Wir, meine Schwestern und ich haben uns lange beraten und werden heute entscheiden, ob und wie wir deiner Bitte nachkommen.“

Harry atmete erleichtert aus, neigte wieder respektvoll den Kopf, eher er sich nach seinem Kind um sah.

Lore hockte vor einer der kleinen Tierstaturen an der Wand und fuhr bedächtig die Oberfläche nach.

„Sieht aus wie der Animagus von Lily.“, erklärte Severus. Harry nahm seine Tochter auf den Arm und sah seinen Mentor fragend an.

„Mum war auch ein Animagus?“

„Oh ja, aber James wusste nichts davon, sie wollte nicht, dass er es weiß.“ Er grinste vor sich hin. „Wollte wohl heimlich hinter ihm her spionieren.“

Grüne Augen hefteten sich auf die Skulptur und lächelten selig, wieder ein Geheimnis seiner Eltern.

„In der Gestalt war sie wohl schnell und auch klein genug.“

„Ja, aber sehr auffällig. Ihr Fell war zwar nicht weiß oder braun, sondern einen Mischung aus Orange und Rotbraun.“

Harry kicherte erneut und sah von dem Holzfuchs wieder zur PriesterinnenMutter.

„Ich habe meine Eltern nicht kennen gelernt und Lore soll über ihren Erzeuger nicht wirklich viel wissen, jedenfalls noch nicht.“

„Mein Beileid zum Verlust der Eltern, aber warum soll dein Kind nicht wissen, wo es herkommt?“

„Soll sie, aber erst wenn sie alt genug ist alles zu verstehen. Sie war nicht auf liebevolle Art entstanden und ihr Erzeuger hatte wohl auch keinen weiblichen Nachwuchs geplant gehabt. Er hat mich unter Drogen gesetzt, meine Biologie verändert und mich vergewaltigt, nur um einen Sohn zu haben, dessen Körper er übernehmen wollte. Also nichts, was man einem Kind über seinen „Vater“ erzählen

sollte und sie belügen würde ich niemals.“

Die Frauen im Raum nickten und setzten sich der Reihenfolge entsprechend hin. Harry mit Lore und Severus folgten.

„Ich verstehe, warum du um einen Setzling bittest, jetzt noch viel besser. Wo hattest du gedacht, dass der Baum sein Leben verbringen möchte?“

„Mein Familie hat nicht weit von hier einen kleinen Landsitz mit viel Wald und viel Grünfläche, also von allem etwas. Das Haus liegt etwas am Rande des Grundstückes und wurde schon von so einigen meiner Vorfahren und Verwandten dafür genutzt, um seltene Kräuter, Pflanzen und Bäume zu hegen und zu züchten. Es liegt mir nahe diese Tradition fortzuführen. Ich werde nicht zulassen, dass die Weisheit der Natur durch den Menschen vernichtet wird, nicht während meiner Lebensspanne und vor allem nicht auf dem Land meiner Familie. Entsprechende Regeln wurden bereits in die Familien-Chroniken eingefügt.“

Mir ist bekannt, dass ein neuer Setzling auf Boden gepflanzt wird, deren Reinheit weitestgehend garantiert werden kann. In den Aufzeichnungen unserer Gärtner kann ich den Nachweis bringen, was die letzten zweihundertfünfzig bis dreihundert Jahre auf dem Grund und Boden der Potters angebaut und geerntet wurde. Was vernichtet wurde, dezimiert und wogegen behandelt wurde. Diese Unterlagen bin ich gewillt, Ihnen und Ihren Schwestern, in Kopie, zu überlassen.“

Die PriesterinMutter war erstaunt, überrascht und erfreut zu gleich. Da hatte sich mal jemand vorbereitet und den Ehrgeiz auch in jungen Jahren alles aus sich und einer Situation heraus zu holen.

„Das Grundstück, welches für den Setzling geeignet ist, wird natürlich im Besitz der Potters bleiben, was aber nicht heißt, dass die Nutzung nicht gestattet ist. Der Setzling wird noch gut fünfzehn Jahre brauchen,um überhaupt in die engere Wahl, für die Durchführung der Sonnenzeremonie, zu kommen.“

Eine der Priesterinnen zog scharf die Luft ein, anscheinend kannte sie es nicht, dass man so mit ihnen so sprach und dann auch noch einen der wenigen Setzlinge haben wollte.

Die PriesterinnenMutter imponierte das eher. Diese ganze gespielte oder verehrte Unterwürfigkeit gefiel ihr nicht. Dann lieber jemanden, der etwas Pfeffer im Arsch hatte, wie es einige Muggel zu sagen pflegten.

„Du hast Mut und deine Augen erzählen mir von deinen Erfahrungen, deshalb werden wir auf den Bericht des Grundstücks abwarten und die Örtlichkeiten abgehen und dir unsere Entscheidung mitteilen.“

Harry nickte geschäftsmäßig und zog aus seiner Jacke ein kleines Buch, welches sich schlagartig vergrößerte. Die Maße waren beachtlich, ein Meter hoch, sechzig Zentimeter breit und fast zwanzig Zentimeter dick.

„Das ist die erwähnte Kopie, sie ist bereits komprimiert, das Original ist noch größer.“ Eine der Schwestern schluckte und ballte ihre Hände zu Fäusten, entweder sie konnte

es nicht erwarten, einen Blick hinein zu werfen, oder ihr graute es davor, weil sie es nicht wollte.

„Wir danken dir.“, war wieder die rauchige Stimme zu hören.

Severus, der die gesamte Zeit ruhig war, machte seinen Schützling auf sein Kind aufmerksam, das schon eine Weile an dem Oberteil ihrer Mama zog.

„Da hat jemand Hunger.“

„Ich weiß, aber Lore muss lernen, dass sie nicht immer an erster Stelle steht. Ihre Zeit kommt, wenn es an der Zeit ist.“

Mit einem prüfenden Blick auf die Frauen, lehnte er sich zurück, seine Tochter in den Arm und ließ den Stoff über seiner Brust verschwinden. In dieser Gesellschaft hatte er seltsamer Weise keine Hemmungen und ließ auch die Illusion sein. Es machte ihm einfach nichts aus.

Eine der jüngeren sah ihn neugierig an und dann erschien Erkenntnis in ihrem Blick.

„Du kannst sie nähren?!“ Es war weder eine Frage noch eine Feststellung.

„Ja, kann ich. Ihr Pate und meine Wegbegleiter ist so lieb zu mir gewesen, mir dieser Erfahrung zu ermöglichen, er entwickelte einen Trank für mich weiter und jetzt kann ich mein Kind stillen. Naja, bis jetzt muss ich wohl sagen, ich hab den Trank abgesetzt und wir warten darauf, dass es langsam zurück geht. Madam hier kann langsam wie große Mädchen essen.“

„Erstaunlich.“, kam es von der PriesterinnenMutter. „So geschickte TränkeMeister sind selten. Ich selber trug den Titel Großmeister und halte mich auf dem Laufenden, aber so was ist mir unbekannt.“

„Wäre Harry noch ein reiner Mann, hätte der Trank auch nicht gewirkt, außer vielleicht harntreibend und potenzstörend, aber er ist es ja nicht mehr. Man könnte ihn problemlos als zwitterähnlich beschreiben. Aber das wird jetzt zu privat.“

Harry hatte sich zwar damit abgefunden und es auch akzeptiert, so anders zu sein, das hieß aber noch lange nicht, dass es ihm nicht traurig stimmte, wenn jemand anderes über dieses bestimmte Thema sprach. Lores Erzeuger war noch immer ein rotes Tuch für ihn.

„Verständlich.“, hörte Harry nur und nickte der Frau zu.

„Heute in einem viertel Mond, wird eine meiner Schwestern kommen und den vorgeschlagenen Platz besichtigen. Mit dem Bericht werden wir entscheiden, ob der nächste Setzling seinen Lebensort gefunden hat.“

„Ich danke auch, im Namen meiner Tochter um die Möglichkeit dieser Ehre.“

Lore hatte sich satt getrunken und wollte wieder runter gelassen werden. Für ihr Alter war sie sehr mobil und willensstark, was die Bewegungen anging. Sie wollte immer weiter, immer weiter.

„Dann wären die Themen für den heutigen Tag abgeschlossen.“

Die PriesterinnenMutter erhob sich und alle Anwesenden taten es ihr gleich, dann verließ sie den Raum durch eine der vielen verzierten Türen. Severus nahm sein PatenKind auf den Arm und gemeinsam verließ die kleine Familie diesen heiligen Ort. Zu ihrem Erstaunen war es noch gar nicht mal so spät und sie beschlossen, noch ein

wenig herum zu ziehen.

„Meinst du, auf dem Ort liegt ein Zeitzauber?“

„Mit Sicherheit, sonst wäre es schon wesentlich später als der Sonnenstand zeigt, auf meine Uhr kann ich mich verlassen.“

Damit tippte sich der TränkeMeister auf die linke Brust.

Ja, ein ruhiger kontrollierter Herzschlag war ein perfekte Zeitmesseinheit.

„Vielleicht noch mal in die Stadt zum Bäcker?“ Severus musste lachen.

„Ich hoffe für dich, du erzählst der kleinen Verkäuferin, dass du wirklich nur wegen ihrer Brötchen immer wieder kommst, sonst denkt die bestimmt noch, dass es wegen ihr ist.“

Harry hatte den Anstand zu erröten und das bis an den Haaransatz. „Ich sag es ihr.“

~~~~~

Der Tag war in mehrfacher Hinsicht erfolgreich gewesen. Das Treffen mit der Priesterinnengemeinschaft schien in die richtige Richtung zu gehen. Lore hatte ihr erstes Vollkornbrötchen ganz und gar alleine aufgegessen, Harry hatte sich mit der jungen Verkäuferin ausgesprochen, und war doch erleichtert, dass sie wirklich nur mit ihm übte und Severus war auf dem Weg ein paar tränkefähige Kräuter und Hölzer in den „Schoß“ gefallen.

Und zum krönenden Abschluss machte LoreLei ihnen die Freude, am Stuhl ihre ersten alleinigen Schritte zu machen.

„Sie werden so schnell groß.“

## Kapitel 7:

Drei Tage später kamen dann vier der Ordensschwwestern und nahmen alles in Augenschein. Die kleine Lichtung, die vorgesehen war, schien auch in Natura Gefallen zu finden. Von dem angrenzenden Wald waren einige nicht begeistert, einfach weil er zu dicht war, dem konnte Harry aber diplomatisch entgegenwirken.

„Die Natürlichkeit wurde hier nicht durch den Menschen verändert. In den nächsten dreihundert Jahren kann noch eine Menge passieren und wenn man es vorsichtig anstellt, auch etwas in die richtige Richtung schubsen. Das ist also etwas, was man nicht übers Knie brechen muss.“

Die einzige Novizin zog erschrocken die Luft ein, hatte sie doch bis jetzt gelernt, dass ihnen nicht widersprochen wird.

„Die Damen sind auf dem Gebiet, das die Familie Potter verwaltet, deshalb werde ich euch nicht dahin kriechen, wo die Sonne nicht hinkommt.“

Der Jüngere hatte wohl die Reaktion der Frauen mitbekommen, aber dass er ein Mann war und er um eine große Bitte bat, hieß nicht, dass er buckelte. So langsam entwickelte er etwas wie einen eigenen festen Sinn, wie sein Leben sein sollte.

Der PriesterinMutter hatte das Verhalten imponiert und ihren Schülerinnen tat es gut, etwas Paroli zu bekommen. Einige saßen auf einem ziemlich hohen Pferd.

„Seht euch in Ruhe um, ich werde derzeit meinen Aufgaben nachgehen.“ Sprachs und wandte sich um. Mit Runku wollte er eines der Außenbeete in Ordnung bringen, und sehen, ob die Samen der letzten Sammelaktion gut geworden waren. Nach einigen Fehlschlägen wurde es langsam Zeit, dass das neue Verfahren funktionierte.

Es dauerte fast vier Stunden, bis die Frauen zum Haus zurück kamen. Eine von ihnen trug einen Korb mit Kräutern, was Harry schwer aufstoßen ließ.

„Ich danke Ihnen, dass Sie für mich ein paar Kräuter gesammelt haben, das hilft TränkeMeister Snape bestimmt bei seinen Forschungen.“

Die Priesterin konnte nichts anderes machen als ihre Beute abzugeben, schließlich hatte sie nicht um Erlaubnis gebeten, aber stinken tat es ihr sichtlich. Kein anderer Mensch im Umkreis von Tagen hätte das Gesammelte eingefordert und hier auf diesem Grundstück verbargen sich wahre Kostbarkeiten, an die man sonst nicht herankam. „Ich werde der PriesterinMutter mitteilen, dass Sie mir und Severus sehr geholfen haben.“

Mit weiteren freundlichen Worten komplimentierte Harry die kleine Gruppe vom Grundstück, verschloss es danach wieder für ungebetenen Besuch und ging ins Haus zurück.

„Ist das zu glauben? Da wildern diese sogenannten Priesterinnen ungefragt und haben dennoch die Frechheit pikiert zu sein, wenn ich die Kräuter zurück fordere. Ich will gar nicht wissen, was sie alles in ihren Roben versteckt haben.“

Severus lächelte und legte dem aufgebrachten Jungen seine quengelnde Tochter in den Arm.

„Was dachtest du denn, was sie tun, du hast ihnen selber die Liste gegeben, was es bei uns alles zu holen gibt, da werden sie wohl nicht widerstehen können.“

„Es ist trotzdem eine Frechheit, zum Glück hab ich die Kopien mit diversen Flügen belegt. Ein Wort von mir und auf den Seiten steht nicht das geringste und nochmals kopieren geht schon mal gar nicht.“

„Das war sehr slytherin von dir.“, schmunzelte Sev.

„Ja, ich bin nicht umsonst eine halbe Schlange.“ ::Und das werde ich auch bleiben.::

Dem ehemaligen Professor jagten die Worte eine leichte Gänsehaut über den Rücken. Mochte er das schon bei Voldemort nicht, so war es ihm bei Harry unheimlich und bei Lore würde es ihn furchtbar ärgern, wenn auch sie dieses Erbe haben würde.

„Und wehe, die kommen noch und wollen freien Zugang zu dem Gebiet, dann werde ich zu Furie, ich will diesen Setzling für Lore, aber nicht um jeden Preis.“

Die schlechte Laune und die beinhaltende Wut war verständlich, aber gerade jetzt wollte das kleine Mädchen Aufmerksamkeit.

„Still erst mal Lore, komm runter und dann werden wir weiter sehen.“

Harry nickte und zog sich in den Wintergarten zurück. Auf dem neuen Schaukelstuhl würde er sich schnell beruhigen und alles Stressige für kurze Zeit vergessen können.

„Wir werden bald von hier weg gehen, egal wie die Priesterinnen entscheiden, das ganze Klima hier muss ich mir derzeit nicht antun.“

~~~~~

Es dauerte mehr als einen viertel Mond bis überhaupt etwas von den heiligen Frauen zu hören war. Eine Einladung zum Nachmittagstee.

„Ich will da nicht hin.“, moserte Harry.

„Wie alt bist du? Wir werden hingehen und uns anhören, was sie zu sagen haben. Deine Entscheidung steht doch schon fest. Der Setzling darf gepflanzt werden, Grund und Boden bleiben in Familienbesitz und das Sammeln von Rohstoffen ist bis auf wenige erlaubte Ausnahmen untersagt.“

„Ja schon, aber ...“

„Aber was?“

„Ich will dort nicht hin.“, bockte er.

„Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen, dass du deine Tage hast.“

„Sehr witzig, nein, ich habe meine Tage nicht.“

„Dennoch geht es dir nicht gut. Was ist es?“

„Ich weiß nicht.“, druckste der Jüngere herum. „Ich fühle mich aufgedunsen, schläfrig, habe leichte Kopfschmerzen, meine Brust tut weh und mein unterer Rücken meint, bei jedem Schritt in die Luft zu gehen.“

Vorsichtig setzte er sich in seinen Sessel und nippte an seinem Tee.

„Ja, warum hast du nichts gesagt, ich hätte dich schon längst untersuchen haben können? Was ist, wenn es etwas mit deinem veränderten Haushalt zu tun hat, oder du dir sonst was eingefangen hast?“

„Beruhige dich, ich hab das schon länger und es ist nichts passiert, heute kommt nur alles auf einmal.“

„Beruhigen?“, fragte der ehemalige Professor und war im nächsten Moment vor seinem Schüler. „Ich beruhige mich, wenn ich weiß, dass alles in Ordnung ist.“

Zwei Schwünge mit dem Zauberstab und drei Diagnosesprüche, wusste Severus Snape besser Bescheid. Es waren viele Kleinigkeiten, die aufeinander trafen und sich gegenseitig hoch puschten.

Da war erste Mal, dass sich in Harrys Unterleib eine Muskelverspannung befand, die wohl mit Verheben begonnen hatte, dann kam eine leichte Unterversorgung dazu. Anscheinend konnte er zeitweilig bestimmte Stoffe weder speichern oder bilden und dann schüttete seine Bauchspeicheldrüse zu viel Insulin aus, was wohl die Schlappeheit erklären würde.

„Du legst dich bis zum Mittag noch einmal hin und ich suche die entsprechenden Tränke raus. Das bekommen wir schnell hin. Lore kann in der Zeit mit Marry spielen, dann ist sie beschäftigt und zum Mittag sehen wir uns wieder.“

Widerwillig nickte der Lockenkopf, küsste seine Tochter auf den Schopf und machte sich von dannen. Schneller als gedacht schlief Harry, er brauchte wohl wirklich Ruhe und Entspannung.

„Harry, komm ausgeschlafen, gleich gibt es Mittag und deine Tochter quengelt schon seit einigen Minuten.“ Severus strich ihm sanft über die Wange und zog die Decke bis auf den Bauch zurück.

„Will noch schlafen.“, nuschelte die junge Mutter und drehte sich auf die andere Seite. „Nix da, du stehst jetzt auf und siehst zu, dass deine Tochter mit dem quengeln aufhört.“

„Du bist doch bloß genervt, dass sie an die Milchbar will und du ihr in dieser Hinsicht nicht helfen kannst.“

„Und wenn schon, raus aus den Federn, ich werde mich nicht wiederholen.“

Mit einem Ruck, war die Decke ganz vom Bett und der Junge auf die Beine gezogen.

„Ist ja gut, ich bin wach und meine Tochter ist wohl schon länger leidlich, als du mir gesagt hast.“

Nach einem kurzen Besuch im Bad war der Jugendliche wieder herzeigbar und ging hinunter in die Küche. Lore saß nicht in ihrem Hochstuhl, sondern in einem provisorischen Laufstall. Sie bockte und brüllte munter vor sich hin und schien Gefallen daran gefunden zu haben zu motzen. Das kam in letzter Zeit verstärkt vor.

„LoreLei Sivara Potter! Jetzt ist aber genug, du bist wohl ein verwöhntes Einzelkind geworden. Dein Wille ist nicht das Erste, was erledigt wird, langsam bist du ein großes Mädchen.“

Die Kleine wurde schlagartig ruhig und sah auf ihre Hände runter, ganz so als würde

sie sich schämen.

„Jetzt sei wieder ein liebes Kind und dann können wir was essen.“

Lore war mittlerweile in einem Alter, wo Muttermilch eher eine Zwischenmahlzeit war, als eine Hauptmahlzeit. Das Gefühl, bei Mama zu trinken war beruhigend und Sicherheit, die man nicht missen wollte.

„Wir sitzen gleich am Tisch und dann bekommst du erst etwas Gemüse und dann darfst du trinken.“

Harry hatte seine Meinung zum Stillen seiner Tochter schnell noch mal revidieren müssen, als er merkte, dass die Produktion immer länger brauchte und immer weniger war. Sein Körper zeigte ihm, dass er langsam genug hatte und stoppte einfach die Produktion.

Lore quengelte immer noch, als sie zwei Streifen Gurke gegessen hatte und zupfte ihrer Mama am Shirt.

„Ja Mausy, mal sehen, ob was zu haben ist.“

Severus hörte das erstaunt und sah, dass das Kind wirklich auf der Brust herum drückte, als versuchte sie, mehr heraus zu bekommen.

„Deine Milch versiegt, das kann auch zu deinem Unwohlsein beitragen. Da werde ich noch einen anderen Trank in die Mischung tun, dann geht es dir noch besser, bis alles vorbei ist.“

„Vielleicht ist es besser, wenn ich sie ganz abstelle, dann kann ich vielleicht besser schlafen.“

„Wir können sie auf Ziegenmilch umstellen, dann ist der Entzug für sie leichter.“

„Ja, Marry.“, rief Harry und die junge Hauselfe kam angelaufen.

„Ja Harry, was darf ich machen?“

„Kannst du bitte nachsehen, ob wir in der Küche eine NuckelTasse haben. Ich möchte Lore Ziegenmilch zum trinken geben, das mag sie bestimmt trinken.“

„Hat Mama bestimmt. James Potter war als Baby oft hier, da musste er ja auch was trinken. Hat Mama immer erzählt.“ Und schon war die kleine Frohnatur wieder verschwunden.

Lore mühte sich an der Brust und wurde immer frustrierter. „Gleich werden wir was neues probieren.“, versicherte Harry und strich seinem Kind über die roten Wangen.

„Hier ist die Tasse für kleine Miss.“, strahlte Marry und reichte sie in wartende Hände.

„Die Temperatur sollte sich auf deinem Puls richtig anfühlen, nicht zu kalt und auf keinem Fall zu heiß.“

Harry nickte und legte sich Lore in die Beuge und schob ihr nach dem Test den Sauger in den Mund.

Erst mochte sie nicht und biss auf dem Ding herum, nur um festzustellen, dass da was raus kam, was dann auch noch schmeckte. Nicht wie sonst, aber lecker.

„Na, das wäre geschafft.“ Severus goss sich seinen Tee nach und genoss den würzigen Geschmack, bevor er auch Harry eine Tasse hinstellte.

Die NuckelTasse war schon halb geleert und Lore hatte sich schon zweimal verschluckt, bevor der Dreh raus war. Jetzt konnte sie auch selber halten und sich

dabei gemütlich umsehen.

„Sie scheint den Dreh raus zu haben, jetzt dürfte sie es auch im Sitzen verstehen.“

Harry nickte nur und setzte sie auf sein linkes Bein und nahm sich einige Trauben aus der Schale. Und wirklich, das Mädchen machte zwischen den Positionen keinen Unterschied und trank gierig weiter, solange sie den direkten Griff zur Mamabrust hatte.

Das Mittagessen war schneller vorbei, als Harry wollte, jetzt stand der Weg zu den Priesterinnen an, den er schon gar nicht mehr machen wollte. Schon allein diesen Frauen gegenüber zu stehen war ihm suspekt, einfach Gastfreundschaft ausnutzen, war unter aller Sau.

„Mach dich fertig, Junge, je schneller wir da sind, je schneller sind wir wieder weg.“

„Du als Zauberer mit Meistertitel müsstest wissen, dass Zeit nicht Zeit nicht Zeit ist.“

„Richtig und wehe, du versuchst sie zu schinden.“

Severus nahm sich sein PatenKind auf den Arm und klopfte ihr leicht auf den Rücken. Ein kleiner, frecher Rülpser war zu hören und dann ging es zum Ausgehfein machen.

„Trödel nicht.“, mahnte der TränkeMeister noch einmal.

„Ja, ja olle Fledermaus.“, nuschelte Harry und machte sich auf in sein Zimmer. Einfach zum Trotz packte Harry seinen uralten Klamotten ein, die, die noch aus den Zeiten der Dursleys waren, entsprechend abgetragen. Es sollte eigentlich ein Mahnmal für ihn selbst sein, nie so zu werden wie seine Verwandten, aber jetzt wollte er sie den Priesterinnen vermachen, mit kleinen fiesen Zaubern darauf. Jeder, der sie berühren würde, würde die Erfahrung machen, sein wirklich schmerzendes Leben zu sehen und zu erfahren, was es hieß, bestohlen und verkauft zu werden, das würde diesen Frauen mal ganz gut tun.

Noch einmal versicherte Harry sich, dass er annehmbar aussah und machte sich dann auf nach unten zu seiner Tochter und seinen Lebensbegleiter.

„Lass uns aufbrechen, bevor ich es mir wieder anders überlege.“

Severus nickte und hielt einen Portschlüssel hoch.

„Ich hasse diese Art zu reisen und für Lore wird es das erste Mal sein. Mal sehen, ob sie nach mir kommt oder nach dir?“ Er kicherte leicht.

„Ich hab mit ihrer Entstehung nun am wenigsten zu tun.“

„Schon wahr, aber ohne dich wäre sie mit der höchsten Wahrscheinlichkeit nicht mal geboren worden, oder denkst du, Dumbles hätte sie am Leben gelassen?“

„Nein, aber das ist alles Vergangenheit, jetzt ist die Zukunft.“

Damit löste er den Port aus und sie landeten vor dem Bereich, der den Priesterinnen gehörte. Lore riss erst mal die Augen auf, um gleich darauf protestierend zu schreien. Das gerade war kein schönes Gefühl in ihrem Bauch und es war ganz kalt auf einmal.

„Ist gut, meine Princess, du musst nicht weinen.“ Harry wiegte sie leicht hin und her, strich ihr über ihren Rücken und küsste ihr die Tränen weg.

„Es ist alles wieder gut.“

„Ah, sie sind schon da.“, rief eine junge Schülerin von weitem. „Die PriesterinMutter erwartet Sie schon, ich soll Sie zu ihr bringen.“

Die Schülerin war sehr sehr aufgeregt und hippelig. Es war wahrscheinlich ihre erste Handlung in ihrer neuen Position und überforderte sie sichtlich. Wie alt mochte sie sein? Vierzehn, fünfzehn, nicht älter.

„Wir folgen dir, bring uns zu ihr.“, sagte Severus im neutralen Ton.

Der Weg führte sie an den Gärten vorbei und ließ sie sehen, was die Winterarbeit alles brachte. Eine der Priesterinnen erkannte Harry vom Waldbesuch und schickte ihr abschätzende Blicke.

„Bitte tretet ein.“ Damit hob sie einen unscheinbaren Vorhang und ließ den Gästen den Vortritt.

„Seid willkommen.“

Überall waren kleine Setzlinge in Pflanzgefäßen und warteten darauf in die freie Natur zu kommen. Ein Setzling im roten Topf zog Harry an und er wusste sofort, dass das der war, dem er ein Zuhause geben wollte.

Er ging auf ihn zu und fuhr einige Zentimeter Entfernung das Blattgrün nach. Magie war zu spüren und knisterte merklich unter den Fingern. Sie pickte ihn manchmal in die Handfläche und stellte die Haare auf den Unterarm auf.

„Harry?“, fragte Sev. „Was fühlst du gerade?“

„Es geht angenehm, ein bisschen so wie bei einer Blitzkugel, es kribbelt.“

Auch Lore griff nach der Pflanze, kam aber nicht heran, aber sie spürte die Magie. In ihrem Gesicht konnte man Erstaunen sehen und irgendwie auch Verständnis.

„Ihr habt den Setzling also schon gefunden.“, erklang die rauchige Stimme der Mutter Paroma.

„Wir haben ihn nicht gefunden, er hat uns gerufen.“

Harrys Stimme klang neutral, aber er musste sich stark zusammen reißen, als er neben der starken Frau die Schwestern sah, die ihn beklaut hatten.

„Es ist schon dich wieder zu sehen.“ Sie strich Lore über ihre Wange. „Die Aufzeichnungen waren sehr aufschlussreich und vor allem erstaunlich. Auf dem Gut deiner Familie befinden sich wahre Schätze.“ Ihre Augen leuchteten vor Begeisterung. „Das ist mir bekannt. Ich wusste aber nicht, dass sie so begehrt sind, dass man sie an sich nimmt ohne zu fragen.“ Sein Blick ging zu der Schwester, die nicht einmal den Anstand besaß, irgend ein Gefühl von Schuld zu zeigen.

„Ich verstehe nicht, Schwester Beate hier versicherte mir, dass die mitgebrachten Kräuter zu Ehren der Mutter gespendet wurde.“ Ihr Gesicht zeigte wirklich Überraschung und ihre Stimme verriet einen Ausdruck des Unglaubens.

„Dem wäre wohl so gewesen, wenn ich die Bitte erhalten hätte, sie ernten zu dürfen. Ich habe den Schwestern einen Korb mit, sagen wir mal zu vorschnell geernteten Kräutern abgenommen und mich bedankt, dass sie Meister Snape etwas die Arbeit erleichtert haben. Ich hatte sie wohl auch bitten sollen, die Taschen zu leeren. Dieses Missgeschick wird mir nicht mehr vorkommen. Gastfreundschaft gut und schön, aber sie hat Grenzen.“

Der PriesterinMutter fielen fast die Augen aus, das, was sie da hörte, war nun wirklich nichts, was in ihrem Orden gelehrt wurde und widersprach der guten Erziehung.

„Ist das wahr, Schwester Beate?“

„Mutter, ich habe nur genommen was dem Orden zustand.“, beharrte sie.

„Nein, du hast uns von diesem Reichtum abgeschnitten. Du glaubst doch wohl nicht allen Ernstes, dass uns der Zugang jetzt noch gestattet wird.“

„Er hat uns genauso Respekt zu zollen wie alle anderen auch.“

„Respekt? Respekt muss man sich verdienen, nicht fordern.“ Entsetzen war auf dem Gesicht der stolzen Frau zu sehen und pure Entschlossenheit.

„Ich werde noch heute sehen, wie weit dein Irrsinn bei den anderen verbreitet ist und dann dafür sorgen, dass ihr wieder auf den rechten Pfad kommt, wenn es sein muss mit vielen Ordensschwestern weniger.“

Eine befehlende Geste hieß Beate ihren Weg und gleichzeitig eine andere Schwester ihr hinterher.

„Es war schon länger an der Zeit etwas zu ändern.“

Severus nickte ihr anerkennend zu. „Es fordert viel Stärke Fehler zu sehen und noch mehr etwas gegen sie zu unternehmen.“

Sie nickte und bedachte die jetzige Situation. „Ich habe lange nachgedacht und viel meditiert, die Mutter um Rat gebeten und in den chronologischen Aufzeichnungen des Ordens nachgelesen. Die Entscheidung, wo der Setzling seine Zukunft erlebt, war nicht leicht zu fällen. Und gerade, wo ich das Richtige gefunden zu haben schien, wirft ein anderer alles über den Haufen.“ Die oberste Priesterin holte tief Luft und sah Harry direkt in die Augen.

„Der Setzling wird zum Wohle der Mutter in die Obhut deiner Familie gelegt und deine Tochter wird die Ehre haben, der PflanzPate zu sein.“ Sie schluckte schwer. „Ich werde jeden Anspruch des Ordens auf das Land, das die Pflanzstelle umgibt, für nichtig erklären und lediglich ein Besuchsrecht alle fünfzig Jahre wünschen. Natürlich wird dieser Setzling in fünfhundert Jahren einen Abkömmling hervor bringen und genau diesen möchte ich dann wieder in die Gegenwart der Schwestern bitten.“

„Es wird nicht nötig sein weiter zu sprechen. Ich nehme im Namen meiner Familie Potter die Ehre an, einen zukünftigen Mutterbaum zu betreuen.“

Harry drehte sich dem Setzling zu. „Unter bestimmten Bedingungen und unter strenger Kontrolle erlaube ich bestimmten OrdensSchwestern auf den Ländereien zu ernten, aber ich erwarte, dass alles nach den Regeln meiner Familie abläuft.“

Mutter Paroma atmete erleichtert auf und umarmte spontan den jungen Mann. „Danke.“

~~~~~

Zwei Wochen später, zu einer Mondfinsternis, wurde der Setzling in die Erde gebracht. Lore durfte einige Blüten in das Setzbett werfen und etwas Sand für das neue Leben mit dazu.

„Möge die Mutter dem neuen Platz des Mutterbaumes segnen, ihm dem bestmöglichen Schutz zu teil werden. Die Zukunft mit allem ausstatten, was zum Leben gebraucht wird und allen Schaden von diesem Ort abwenden.“

Der Setzling wurde mit Erde fest zugedeckt und bekam eine ordentliche Portion Wasser.

Jetzt hieß es warten und zusehen, wie alles ineinander passte. In ein paar Tagen würde alles so aussehen, als wäre hier niemals etwas geschehen. Die Tiere würden damit beginnen, den neuen Baum als Teil ihrer Welt zu sehen und die Pflanzen würden mit Rasen und Gräsern über die aufgeworfene Erde herfallen und sie unter sich begraben.

ENDE